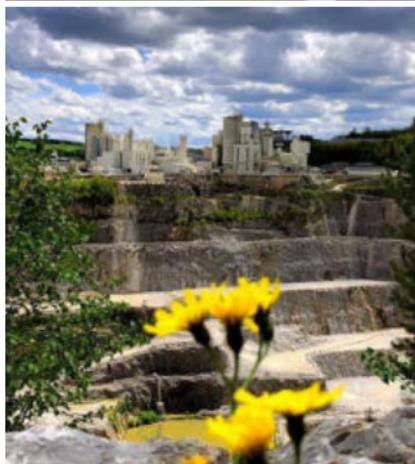


# GESCHÄFTSBERICHT 2020/2021

des Bundesverbandes der  
Deutschen Kalkindustrie e.V.

der Forschungsgemeinschaft  
Kalk und Mörtel e.V.

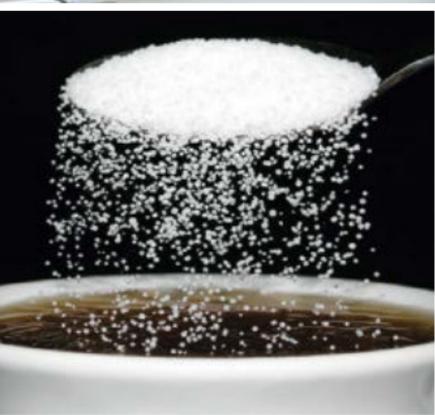
des Instituts für Kalk- und  
Mörtelforschung e.V.



# Kalk



vielseitig  
faszinierend  
wertvoll



# INHALT

## GESCHÄFTSBERICHT 2020/21

---

Vorwort Dr. Kai Schaefer	04
Roadmap Kalkindustrie 2050	07
Wirtschaftliche Entwicklung der Kalkindustrie im Jahr 2020	11
Die Bundesverbände	14
Vorstand und Ausschüsse	18
Unser nationales Netzwerk BVK/BBS/BDI/EID	20
EuLA – Mitgestalten in Europa	25
Kalk weltweit – Internationaler Kalkverband (ILA)	28
Klima und Energie	31
Rohstoffsicherung/Biodiversität	36
Europäische Normung	38
Kalk und Kalkstein im Straßenbau	40
Düngekalk (DHG)	42
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e. V.	48
Institut für Kalk- und Mörtelforschung e. V.	52
Ihre Ansprechpartner	56

# VORWORT



## MEINE SEHR GEEHRTEN DAMEN UND HERREN,

schön, dass Sie Interesse an unserer Industrie haben und sich zudem die Zeit nehmen den Geschäftsbericht unserer Kölner Kalkorganisationen für das Geschäftsjahr 2020/2021 zu lesen. Mehr als ein Jahr Leben und Arbeiten in der Pandemie, das haben wir wohl alle so nicht erwartet. Schmerzlich mussten wir lernen, dass uns diese Krise noch härter und länger beschäftigt. Auch wenn Dank einer innovationsfreudigen und leistungsfähigen Industrie der Impffortschritt jetzt messbar und mit zurückbekommenen Freiheiten spürbar wird, so leben wir noch mitten in der Pandemie mit all Ihren menschlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen.

Wir sind sehr froh und auch etwas stolz, dass wir seit verganginem März unsere Steinbrüche, unsere Kalkofenanlagen und unseren Kalkversand vollständig offenhalten konnten. Gerade auch in der Corona-Pandemie gilt, Kalk ist Leben, unser Leben braucht Kalk. Unsere Kalkprodukte sind für das Funktionieren unserer Volkswirtschaft absolut notwendig, sie sind systemrelevant. Unsere Energie- und Wasserversorgung, die Abwasserreinigung, die Müllverbrennung, Teile der Lebensmittelproduktion und der Chemie- und Arzneimittelversorgung sind auf unsere Produkte angewiesen. Auch die Stahlproduktion steht still, können wir keinen Kalk liefern.

Unsere Kalkprodukte werden im Land produziert und überwiegend regional verwendet. Auch dies ist ein wichtiger Grund, dass wir, anders als andere Industrien, in der Pandemie unsere Kunden weiter versorgen konnten. Die regionale Roh- und Grundstoffversorgung ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sie ist ein wichtiges Plus für eine funktionierende und krisenrobuste Wirtschaft. Durch die Krise mussten wir wieder lernen, wie wichtig funktionierende Stoffketten sind. Ich hoffe sehr, dass dies auch bei zukünftigen Genehmigungsverfahren für unsere Steinbrüche und Kalkwerke wieder stärker ins Bewusstsein von Politik und Verwaltung aber auch der Zivilgesellschaft rückt. Allen Mitarbeitern und Verantwortlichen in unserer Industrie gilt mein herzlicher Dank für diese hervorragende Leistung im vergangenen Jahr.

Meine Damen und Herren, die Pandemie und der dadurch bedingte Einbruch der Wirtschaftsleistung hat auch die Kalkindustrie voll getroffen. Seit der Wirtschaftskrise 2008/2009 haben wir nicht mehr einen solchen Rückgang in der Produktion zu verzeichnen gehabt.

Im Jahr 2020 haben wir nur noch 5,6 Mio.t Branntkalk produzieren können. Das entspricht einem Rückgang um 8,1 % zu dem bereits recht schwachen Jahr 2019. Wir sind damit auf das Niveau des letzten großen Krisenjahres 2009 zurückgefallen. Besonders negativ hat sich durch den Einbruch im Automobil-, Anlagen- und Maschinenbau auch der Absatz im größten Marktbereich, der Eisen- und Stahlindustrie entwickelt. Die Lieferungen an die Eisen- und Stahlindustrie erreichten nur noch 2,5 Mio.t und liegen damit um dramatische 14,5 % unter dem Vorjahr.

Eine Prognose zur Entwicklung des Kalkmarktes 2021 ist äußerst schwierig. Die Lockdown Maßnahmen dauern auch durch neue Virusvarianten länger als wir gehofft hatten und mussten bundesweit sogar verschärft werden. Die Versorgung mit Impfstoffen verläuft langsam und mit Stockungen, die Impfung der Bevölkerung hat zwar sehr gut Fahrt aufgenommen und wir holen auch zu anderen Ländern auf, wirtschaftlich spürbare Lockerungen aber wird es erst nach dem Sommer 2021 geben können. Aktuell gehen wir nur von einer leichten positiven Entwicklung aus. Unsere Absatzprognose für den Branntkalk für das Jahr 2021 liegt bei 5,7 Mio.t. Damit wäre die Absatzerholung der Kalkindustrie geringer als die Entwicklung des allgemeinen BIPs, dass der Sachverständigenrat in seiner Frühjahrsprognose auf +3,1 % in 2021 und auf +4 % in 2022 angepasst hat.

Die aktuelle Klimadiskussion hat durch die neue amerikanische Regierung, die Beschlüsse zur Zielverschärfung in Europa und den Beschluss des Bundesverfassungsgerichts zur teilweisen Verfassungswidrigkeit des Klimaschutzgesetzes aus Mai 2021 einen ganz neuen Drive, leider auch viel Klimaschutz-Aktionismus gebracht. Die Verschärfung der Klimaziele für 2030, Klimaneutralität in Deutschland statt 2050 jetzt bereits 2045 und die Überarbeitung des Klimaschutzgesetzes in wenigen Wochen machen nur dann Sinn, wenn mit neuen und verschärften Zielen auch die notwendigen Maßnahmen und eine klare Strategie erarbeitet und umgesetzt wird. Die Erreichung der Klimaziele, ob auf heutigem Niveau oder weiter verschärft, wird es nur mit der und durch die Industrie geben. Ökologie und Ökonomie müssen Hand in Hand arbeiten, wenn wir für die nächsten Generationen in unserem Land eine gute Basis erreichen wollen.

Wir müssen und werden unseren Beitrag zur Zielerreichung der Klimaziele in Europa und Deutschland liefern. Als unverzichtbare Grundstoffindustrie ist die Kalkindustrie für ca. 1,5 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen des deutschen Energie- und Industriesektors verantwortlich.

Der Bundesverband der deutschen Kalkindustrie hat im vergangenen Jahr mit der „Roadmap Kalkindustrie 2050 – Über die klimaneutrale Produktion zur klimapositiven Industrie“ eine klare Strategie verabschiedet, drei Technologiepfade erarbeitet und ein klares Bekenntnis abgegeben, spätestens bis 2050 klimapositiv zu sein.

Die Roadmap haben wir bereits an unsere Stakeholder kommuniziert und mit der Umsetzung begonnen. Jetzt gilt es, die beschriebenen Technologiepfade mit Leben zu füllen, mit konkreten Projekten in und durch die Unternehmen unserer Branche die technische Machbarkeit nachzuweisen und die nötige Infrastruktur und die notwendigen rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung zu benennen. Unsere Roadmap ist kein starrer Pfad, sondern ein dynamischer und offener Prozess. Technische Veränderungen, neue Innovationen und Brennstoffe und neue Forschungen fließen weiter in den Prozess ein, um unsere Ziele so schnell, effektiv und wirtschaftlich wie möglich zu erreichen.

Gerne diskutieren wir unsere Roadmap auch weiter mit Ihnen und sind offen für Ihre Kritik und Ihre Hinweise. Nur in einem intensiven Dialogprozess und einer gemeinsamen gesamtgesellschaftlichen Anstrengung können wir die Klimaneutralität in Deutschland erreichen.

Auch bei den immer drängender werdenden Fragen der Sicherung der heimischen Rohstoffversorgung setzen wir auf den offenen und transparenten Dialog mit Politik und Zivilgesellschaft, gerne bald wieder im direkten Austausch.

Glück Auf!



**Dr. Kai Schaefer,**  
Vorsitzender  
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.,  
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V.,  
Institut für Kalk- und Mörtelforschung e.V.

# ROADMAP KALKINDUSTRIE 2050

## ÜBER DIE KLIMANEUTRALE PRODUKTION ZUR KLIMAPOSITIVEN INDUSTRIE

!!! Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Vermeidung gehören zu den zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Bei der Frage, für folgende Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen, sind wir als Mensch, Gesellschaft und Industrie in der Pflicht einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Deutschland hat sich zur Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens und des europäischen „Green Deals“, bei der eine Begrenzung der Erderwärmung auf 2°C und eine Klimaneutralität bis 2050 vorgesehen sind, verpflichtet. Darüber hinaus hat Deutschland nun noch ambitioniertere Ziele formuliert und möchte bereits bis 2045 Klimaneutral werden.

Unter diesem klaren Statement hat sich die Kalkindustrie als eine besonders energie- und CO<sub>2</sub>-intensive Industrie zu der Umsetzung der Klimaziele bekannt und stellt sich der daraus erwachsenden Verantwortung. Dabei stehen wir vor der besonderen Herausforderung, dass bei der Erzeugung von Kalk unvermeidbare CO<sub>2</sub>-Mengen prozessbedingt entstehen. Im Zuge des Brennprozesses entweicht bei der Kalkproduktion CO<sub>2</sub> aus dem Kalkstein. Der Anteil dieses prozessbedingten, unvermeidbaren Kohlenstoffdioxids beträgt etwa 2/3 unserer Gesamtmissionen.

Die technischen und wirtschaftlichen Herausforderungen sind daher enorm.

Die Kalkindustrie mit einer Produktion von durchschnittlich 6,4 Mio.t Kalk an etwa 75 Standorten in Deutschland ist überwiegend geprägt durch kleine und mittelständische Familienunternehmen. Sie ist für ca. 1,5 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen des deutschen Energie- und Industriesektors verantwortlich.

Um auch weiterhin zukünftig den unverzichtbaren Grundstoff Kalk, der am Anfang vieler Wertschöpfungsketten von verschiedenen Industrien steht und auch beim Umweltschutz eine große Rolle einnimmt, in Deutschland produzieren zu können, hat der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e. V. (BVK) zusammen mit seinen Mitgliedern die „Roadmap Kalkindustrie 2050 – Über die klimaneutrale Produktion zur klimapositiven Industrie“ erstellt.

Der Vorsitzende des Bundesverbandes der deutschen Kalkindustrie hat ein ganz klares Ziel formuliert: „Wir wollen unsere Produktion so umstellen, dass wir spätestens 2050 in allen Werken unsere Kalkprodukte ohne einen CO<sub>2</sub>-Ausstoß, also klimaneutral produzieren können. Dazu müssen wir neue Verfahren entwickeln, die großtechnisch an unseren Öfen umsetzbar und auch wirtschaftlich tragfähig sind. Durch die Fähigkeit unserer Produkte, wieder CO<sub>2</sub> aus der Luft einzubinden, werden wir klimapositiv“.

Die Transformation zur Klimaneutralität erfordert eine ganzheitliche Betrachtung in der Sektorübergreifend alle Stakeholder inkludiert werden müssen. Diese hochgesteckten Ziele sind nur mit starken Partnern zu erreichen. Daher ist der BVK gemeinsam mit der Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e. V. (FG Kalk) im intensiven Austausch mit Forschungseinrichtungen, Netzwerkgruppen, politischen Ausschüssen, der Industrie und der Zivilgesellschaft. Die zivilgesellschaftliche Akzeptanz, die politischen Rahmenbedingungen und erforderlichen CO<sub>2</sub> Infrastrukturen werden ebenso benötigt wie technologische Fortschritte, die eine wirtschaftliche Umsetzung der Ziele ermöglichen.

Um all dies zu erreichen wurde eine Drei-Säulen-Strategie mit konkreten Technologiepfaden (Abb. 1) erarbeitet, Direkte CO<sub>2</sub>-Vermeidung (CDA), CO<sub>2</sub>-Abtrennung und -verwertung (CCUS) und Karbonatisierung (SCS).

Die Direkte CO<sub>2</sub>-Vermeidung zielt darauf ab, fossile Brennstoffe durch den Einsatz von alternativen Brennstoffen zu ersetzen. Neben erneuerbaren Brennstoffen werden bereits auch neue Ofentechnologien, bei der mit reinem Sauerstoff (Oxyfuel) oder mit Wasserstoff Kalk gebrannt wird, getestet. Die Frage der Verfügbarkeit, Produktqualität und der Wirtschaftlichkeit spielen dabei eine große Rolle. Mit den regenerativen Brennstoffen gekoppelt mit den neuen Ofentechnologien können die brennstoffbedingten CO<sub>2</sub>-Mengen (1/3) vermieden werden. Außerdem ermöglichen einige dieser Technologien eine effizientere CO<sub>2</sub>-Abtrennung.

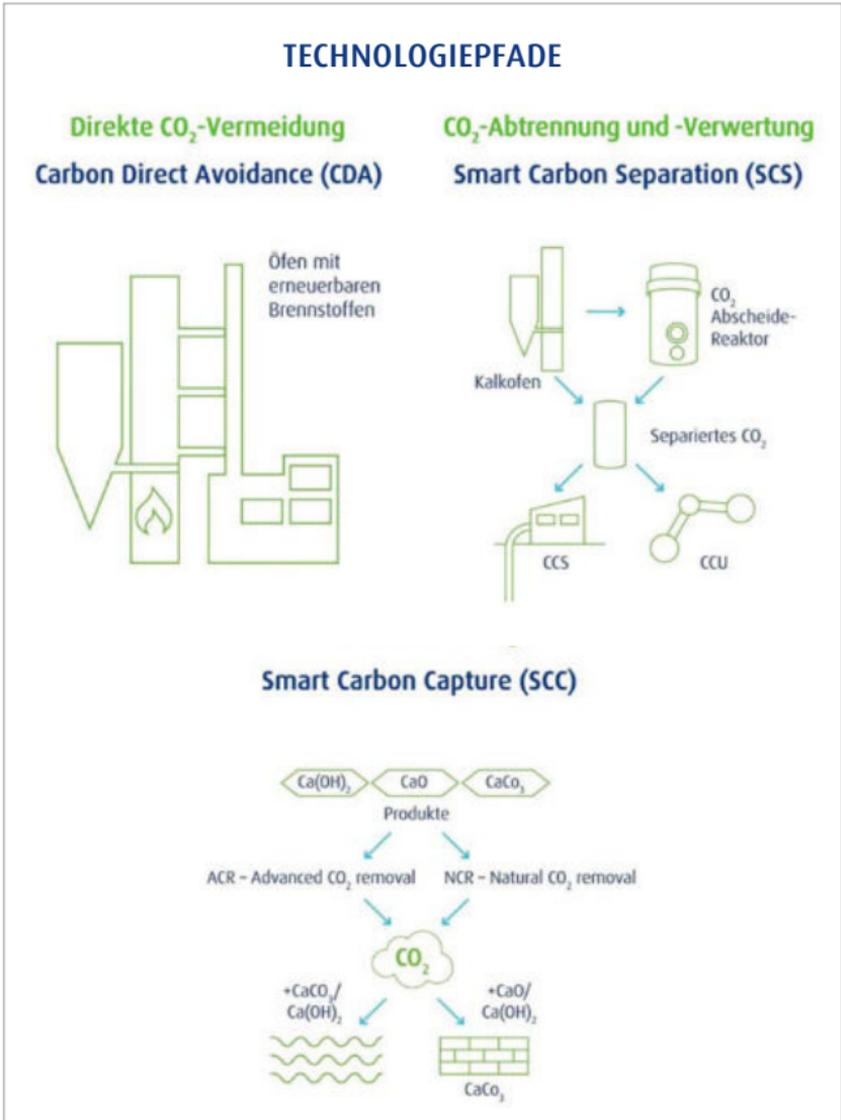


Abbildung 1: Technologiepfade der Kalkindustrie zur Erreichung der Klimaziele

Der technische Schwerpunkt liegt derzeit auf Abscheideverfahren. Ein prominentes Beispiel hierzu ist der neuartige Leilac-Ofen, welches im Reallabormaßstab eine direkte Separierung des Kohlendioxids ermöglichen soll. Zukünftig soll durch den Einsatz elektrischer Energie der Brennstoffbedingte CO<sub>2</sub>-Anfall ebenfalls vermieden werden.

Besonders spannend ist das aktuelle FG Kalk Forschungsvorhaben „Kalkbasierter Feststoffreaktor zur CO<sub>2</sub>-Abtrennung aus Abgasen“ in Zusammenarbeit mit den Universitäten Bochum und Magdeburg. Dieser effiziente CO<sub>2</sub> Festbettreaktor ermöglicht eine nahezu 99 %ige CO<sub>2</sub>-Abscheidung aus den Ofenabgasen nach der Rauchgasreinigung. Das laufende AiF-Forschungsvorhaben soll zu einem Reallaborprojekt führen, das an einem Kalkofen als eine End-of-Pipe Lösung die Abgase behandeln soll. Die Konzeption des Reaktors hat bereits begonnen. Besonders hervorzuheben ist zudem, dass dieser Abscheidereaktor sowohl sehr effizient und wirtschaftlich sein wird, als auch in anderen Industrien einsetzbar.

Der dritte Technologiepfad beschäftigt sich mit der Möglichkeit der Kalkprodukte wieder CO<sub>2</sub> einzubinden, der sogenannten Rekarbonatisierung. Auch hier sind konkrete Forschungsvorhaben (z. B. ECO<sub>3</sub>) geplant, bei der CO<sub>2</sub> von Punktquellen mit Hilfe eines Kalkwäschers in Gewässersystemen (z. B. Bergbaufolgeseen) in Hydrogencarbonat umgewandelt werden soll. Ein weiteres sehr spannendes Projekt ist das Retake Projekt, bei der die Forschungsgemeinschaft des BVK als assoziierter Partner mitwirkt. Bei diesem Projekt soll das CO<sub>2</sub> Aufnahmepotential des Meeres durch Alkalinitätserhöhung erhöht werden. Mit solchen Verfahren oder auch durch die Beschleunigung der natürlichen Rekarbonisationspotentials von Kalkprodukten, auch Eindrucksvoll von der EuLA Carbonation Studie bewiesen, können wir als Kalkindustrie sogar klimapositiv werden.

Als Kalkindustrie brauchen wir die nötigen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Denn nicht nur Kalk braucht Zukunft, sondern auch die Zukunft braucht Kalk.

Weitere Informationen befinden sich auf <https://www.kalk.de/cosub2sub/>

# WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DER KALKINDUSTRIE IM JAHR 2020

## PANDEMIE BEDINGT DEUTLICHER RÜCKGANG AM KALKMARKT!

!!! Der Marktabsatz bei den ungebrannten Kalkprodukten betrug im Jahr 2020 ca. 17,2 Mio.t und ist gegenüber dem Vorjahr moderat um 1,5 % zurückgegangen. Die Verkäufe von gebrannten Produkten im Jahr 2020 sind hingegen aufgrund der Wirtschaftskrise der industriellen Anwender von Kalkprodukten deutlich rückläufig. Insgesamt haben die Mitglieder des BVK nur noch ca. 5,6 Mio.t gebrannte Produkte verkaufen können. Das entspricht einem Rückgang um 8,1 %.

### UNGEBRANNT ERZEUGNISSE

Gemessen an der geschätzten Gesamtproduktion von Kalksteinen und Steinmehlen in Deutschland repräsentieren die Mitglieder des BVK ca. 15 % des Gesamtmarktes.

Hauptabnehmer von ungebrannten Produkten der Mitglieder des BVK ist das Baugewerbe. In dieses Verbrauchssegment konnten 2020 ca. 7,1 Mio.t geliefert werden. Das Ergebnis des Jahres 2020 hat sich damit gegenüber 2019 wieder mit einem Plus von 3,7 % erholt. Am Baugewerbe ist die Corona bedingte Wirtschaftskrise bisher vorbeigegangen.

Rückläufig sind hingegen wiederum die Lieferungen von ungebrannten Produkten für Umweltschutzanwendungen. An dieses Verbrauchssegment konnten nur noch ca. 1,5 Mio.t geliefert werden.

Die Absatzmengen an die Baustoffindustrie haben deutlich um fast 15 % zugenommen und erreichen 2,3 Mio.t.

Sehr negativ ist das Bild bei den industriellen Verwendern. Überproportional hat sich dabei das Segment Eisen- und Stahlindustrie negativ entwickelt. Die Lieferungen an die Eisen- und Stahlindustrie erreichten nur noch 2,5 Mio.t und liegen damit um 14,5 % unter dem Vorjahr.

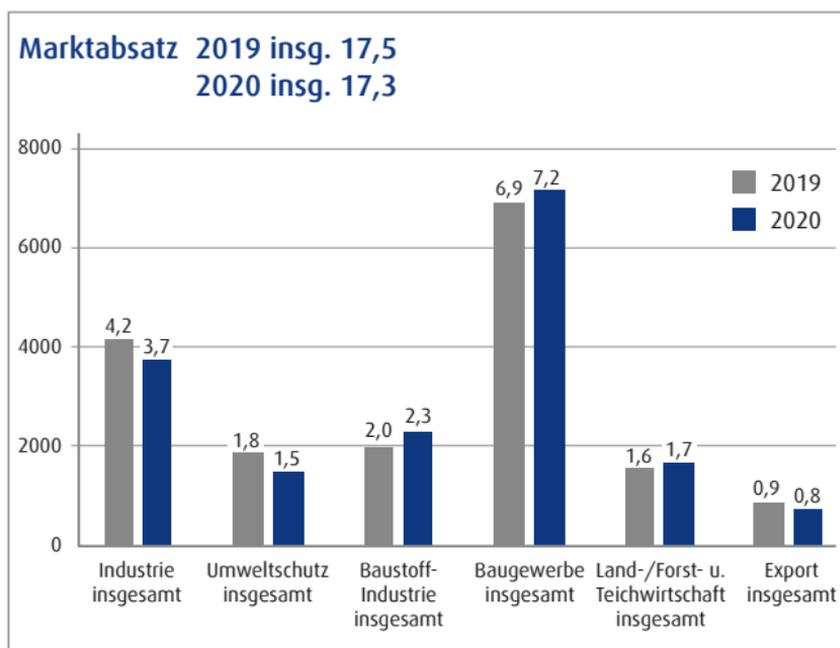
## GEBRANNT ERZEUGNISSE

Bei den gebrannten Produkten repräsentiert der BVK annähernd 100 % des Gesamtabsatzes in Deutschland, der aus Unternehmen stammt, die eigenständig am Markt aktiv sind.

Der Kalkmarkt betrug im Jahr 2020 nur noch 5,6 Mio.t. Das entspricht einem Rückgang um 8,1 %. Damit erreicht der Markt im Pandemiejahr 2020 das Niveau des Krisenjahres 2009.

Bei dem Hauptabnehmer der Kalkprodukte – der Eisen- und Stahlindustrie – ist ein deutlicher Rückgang um 14,1 % auf nunmehr nur noch 1,9 Mio.t zu berichten. Der Industrieabsatz insgesamt hat sich gegenüber dem Vorjahr auch verschlechtert (-12,9 %).

## Absatz ungebrannte Erzeugnisse (in Mio.t)

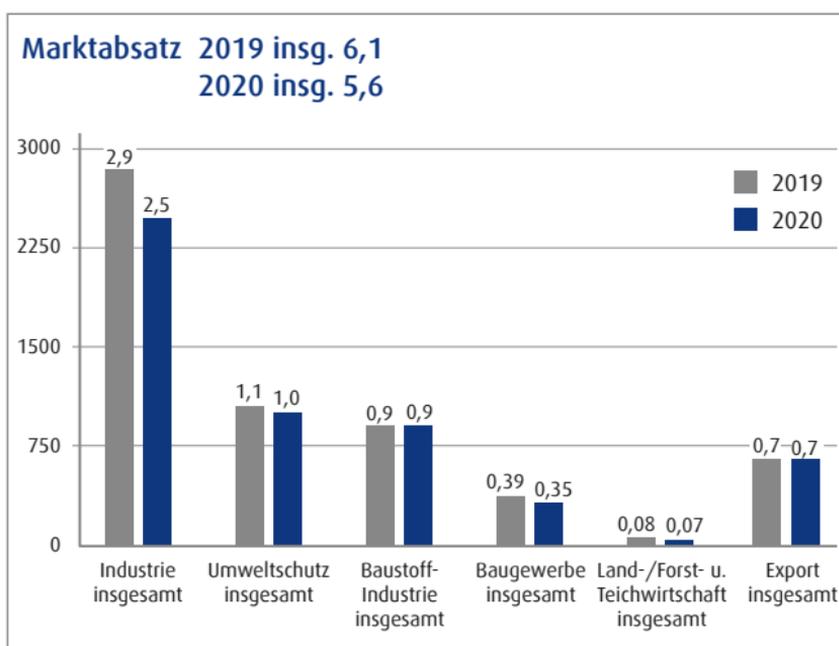


Die Lieferungen für Umweltschutzanwendungen sind weiter stark rückläufig. Insgesamt konnten für dieses Verbrauchssegment nur noch ca. 1,0 Mio.t verkauft werden. Das entspricht insgesamt einem Rückgang um ca. 4 %. Der Rückgang wäre noch deutlich größer gewesen, wenn Kalke für die Abwasser-Behandlung nicht erfreulich angewachsen wären. Alleine der Kalkeinsatz bei der Luftreinhaltung ist um mehr als 9 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, bedingt durch die Energiewende und dem damit verbundenen Ausstieg aus der Kohleverstromung, verstärkt durch die Corona-Krise.

Die Lieferungen an die Baustoffindustrie insgesamt sind nur leicht (um 1 %) zurückgegangen. Das entspricht einer Liefermenge von ca. 930 Tsd.t, wobei der Hauptteil dieser Lieferungen zur Herstellung von Wandbaustoffen benötigt wird.

Zurückgegangen sind hingegen die Lieferungen von gebrannten Kalkprodukten zum Einsatz im Straßen- und Wegebau. In diesem Verwendungsbereich wurden 326 Tsd.t eingesetzt werden, entsprechend einem Minus von 8,0 %.

### Absatz gebrannte Erzeugnisse (in Mio.t)



# DIE BUNDESVERBÄNDE

III Die deutsche Kalkindustrie ist im Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie organisiert. Wir sind als Industrie- und regional auch als Arbeitgeberverband die Vertretung der Industrie gegenüber Politik, Behörden, Gewerkschaften, NGO's und der breiten Öffentlichkeit. Wir sehen unsere Hauptaufgaben in der Information und Beteiligung an der politischen, wirtschaftlichen und technischen Meinungsbildung in Deutschland und Europa und der Einflussnahme auf die Gesetzgebung, um die berechtigten Interessen der Kalkindustrie wirkungsvoll und nachhaltig zu vertreten. Wir sind präsent in den Spitzenorganisationen der deutschen Wirtschaft, um bei allen für die Kalkindustrie relevanten Fragen bereits im Vorfeld von Erörterungen in die Verbände- und Industriediskussion eingebunden zu sein. Unsere mit den Fachleuten der Industrie besetzten Ausschüsse und Arbeitskreise widmen sich ausgewählten Schwerpunktthemen, unterstützen den Informationsaustausch innerhalb der Branche und bereiten die Meinungsbildung und Beschlussfassung im Vorstand vor. Die Ergebnisse aus Forschung, Normenarbeit und Qualitätssicherung sind allen Mitgliedern zugänglich.

Der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie ist Mitglied im Bundesverband Baustoffe Steine Erden und damit im Bundesverband der Deutschen Industrie. Durch die Eröffnung eines Berliner Büros im September 2021 stärkt der BVK seine Präsenz und seine Wahrnehmung im Berliner Politikbetrieb.

Der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie ist zudem Mitglied im europäischen Kalkverband EuLA und dem internationalen Kalkverband ILA.

.....  
 BUNDESVERBAND DER  
 DEUTSCHEN KALKINDUSTRIE E. V.  
 .....

DÜNGEKALK-HAUPTGEMEINSCHAFT  
 .....

FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT  
 KALK UND MÖRTEL E. V.  
 .....

INSTITUT FÜR KALK- UND  
 MÖRTELFORSCHUNG E. V.  
 .....

Die Düngekalk-Hauptgemeinschaft (DHG) ist eine Fachabteilung im Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie. Sie ist zuständig für alle Fragen der Kalkanwendung im Bereich der Land- und Forstwirtschaft (Düngekalk beziehungsweise Kalkdünger) – einschließlich Futterkalk und Teichwirtschaft. Die DHG wird von Düngekalk-Gesellschaften und Mitgliedsfirmen getragen, die Düngekalk und Futterkalk (Naturkalk) an die Land- und Forstwirtschaft liefern.

Die Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e. V. (FG) forscht im Auftrag der Industrie, der Anwender aber auch Behörden in den Bereichen Mörtel, Kalk als Baustoff, Kalk im Straßenbau und Kalk im Umweltschutzbereich. Die FG arbeitet praxisbezogen. Die vorwettbewerblichen Forschungsvorhaben dienen in Form von Forschungsberichten einem wachsenden Kreis von Firmen als Grundlage neuer Entwicklungen. Die FG arbeitet eng mit Universitäten, Hochschulen und anderen Forschungsinstituten zusammen. Auch durch die Umsetzung der Roadmap Kalkindustrie 2050 hat sich der Forschungsschwerpunkt der FG deutlich zum Thema CO<sub>2</sub> Vermeidung sowie natürliche und gesteuerte beschleunigte Karbonatisierung verlagert.

Mit dem Institut für Kalk- und Mörtelforschung e. V. (IKM) bietet der BVK seinen Mitgliedsunternehmen und der Anwenderindustrie von Kalkprodukten – eine breite hochqualifizierte Dienstleistungspalette an. Das IKM prüft Baustoffe, Bindemittel, Mörtel, Steinmehle, Böden und anderes auf ihre physikalische und chemische Zusammensetzung und Beschaffenheit. Das IKM ist anerkannte Prüfstelle für viele Anwendungsfelder von Kalk und für kalkbasierte Produkte.

Die Forschungsgemeinschaft und das Institut sind rechtlich eigenständige Vereine. Die Mitglieder des BVK sind gleichzeitig Mitglieder von FG und IKM.

BVK, FG und IKM haben eine gemeinsame Geschäftsführung und einen gemeinsamen Vorstand. Während das IKM ein gewerblich tätiges Institut ist, arbeitet die FG als anerkannt gemeinnütziger Verein.

Als Verbände stellen wir uns den Herausforderungen der allgemeinen Veränderungen. In wiederkehrenden Prozessen überprüfen wir unsere Organisation und passen sie an die wirtschaftlichen, inhaltlichen und politischen Veränderungen an. Wir konzentrieren uns auf die für unsere Industrie wichtigen Kernthemen.

### Vorsitzender

**Dr. Kai Schaefer**

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG, Diez

**Dr. Sven-Olaf Schmidt -43**

Geschäftsführer Technik

Sekr.: Claudia Nitsche -42

#### IKM

GF: Dr. Sven-Olaf Schmidt -43

Sekr.: Claudia Nitsche -42

#### FG

GF: Dr. Sven-Olaf Schmidt -43

Sekr.: Claudia Nitsche -42

#### Abt. Chemie

Dr. Hans Schiffner -44

Sekr.: Anja Walter -21

#### Forschungsprojekte

Dr. Frank Ohnemüller -36

Dr. Sebastian Hammerschmidt -46  
Harun Cakir -37

#### Abt. Baustoffe

Arthur Kühn -55

#### Straßenbau und Beton

Dr. Sebastian Hammerschmidt -46

Sekr.: Angela Berger - 72

Bei unseren gewerblichen Dienstleistungsaktivitäten entwickeln wir neue Geschäftsfelder, um den Anforderungen unserer Kunden weiter gerecht zu werden. Dadurch sind wir in der Lage, die Interessen unserer Mitgliedswerke zu bündeln und den weiter steigenden Herausforderungen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu entsprechen. Wir sind und bleiben das Sprachrohr der deutschen Kalkindustrie und verlässlicher Partner von Öffentlichkeit, Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik.

### Stellv. Vorsitzende

Dr. Burkhard Naffin – FELS-WERKE GmbH, Goslar  
Dr. Philipp Niemann – Lhoist Germany, Wülfrath

### Geschäftsführung

RA Martin Ogilvie -12  
Hauptgeschäftsführer  
Sokr.: Melanie Stöcker -12

Dr. Werner Fuchs -20  
Geschäftsführer  
Sokr.: Natalie Kudlek -45

**Recht, Umwelt- und Sozialpolitik**  
RA Christoph Weise -15  
Sokr.: Karin Brünken -16

**Rohstoffpolitik**  
RA Christoph Weise -15

**Düngekalk-Hauptgemeinschaft im BVK**  
Dr. Reinhard Müller -32  
Sokr.: Meike Pütz -31

**Kommunikation/Presse**  
RA Martin Ogilvie -12

**Umweltschutz und Nachhaltigkeit**  
Harun Cakir -37

**Wirtschafts- und Steuerpolitik**  
Dr. Werner Fuchs -20  
Sokr.: Natalie Kudlek -45

**Energie-/Klimapolitik**  
Dr. Werner Fuchs -20

**Organisation/ Finanzen/EDV**  
Dr. Werner Fuchs -20  
Daniela Röttig -22  
Karin Brünken -16

# VORSTAND UND AUSSCHÜSSE

## VORSTAND:



Vorsitzender

**DR. KAI SCHAEFER**  
SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG  
Louise-Seher-Straße 6  
65582 Diez



Stellvertretender Vorsitzender

**DR. BURKHARD NAFFIN**  
FELS-WERKE GmbH  
Geheimrat-Ebert-Straße 12  
38640 Goslar



Stellvertretender Vorsitzender

**DR. PHILIPP NIEMANN**  
Lhoist Germany  
Am Kalkstein 1  
42489 Wülfrath

## WEITERER VORSTAND:

### **REINHOLD ACKERMANN**

Märker Kalk GmbH  
Oskar-Märker-Straße 24  
86655 Harburg

### **ANDREAS BRECKWEG**

Kalkwerke Otto Breckweg  
GmbH & Co. KG  
Neuenkirchener Straße 400  
48432 Rheine

### **ULRICH DÜRASCH**

Ostrauer Kalkwerke GmbH  
Kalkwerkstr. 1  
04749 Ostrau

### **HEIKE HORN**

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG  
Louise-Seher-Straße 6  
65582 Diez

**JÖRG H. ISEKE**

Kalkwerke H. Oetelshofen  
GmbH & Co. KG  
Hahnenfurth 5  
42327 Wuppertal

**MORITZ ISEKE**

Kalkwerke H. Oetelshofen  
GmbH & Co. KG  
Hahnenfurth 5  
42327 Wuppertal

**DR. ANDREAS KINNEN**

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG  
Louise-Seher-Straße 6  
65582 Diez

**HARTMUT KOCH-CZECH**

Eduard Merkle GmbH & Co. KG  
89143 Blaubeuren-Altental

**JÜRGEN LUTTER**

Calcis Lienen GmbH & Co. KG  
Calcis Warstein GmbH & Co. KG  
Holperdorper Straße 47  
49536 Lienen

**SINIŠA MAUHAR**

FELS-WERKE GmbH  
Geheimrat-Ebert-Straße 12  
38640 Goslar

**DR. CHRISTIAN MÜLLER**

Zement- u. Kalkwerke Otterbein  
GmbH & Co. KG  
Hauptstraße 50  
36137 Großenlüder-Müs

**THOMAS PERTERER**

Lhoist Germany  
Am Kalkstein 1  
42489 Wülfrath

**DR. JÜRGEN ROSSBACH**

Vereinigte Kreidewerke Dammann/  
Omya  
Siegburger Str. 229c  
50679 Köln

**CHRISTIAN SCHÄFER**

FELS-WERKE GmbH  
Geheimrat-Ebert-Straße 12  
38640 Goslar

**DR. DIRK SPENNER**

Spenner Zement GmbH & Co. KG  
Bahnhofstr. 20  
59597 Erwitte

**KARL-RAIMUND VOGT**

Lhoist Germany  
Am Kalkstein 1  
42489 Wülfrath

**AUSSCHÜSSE UND VORSITZENDE:****Arbeitsgestaltung  
und Betriebsorganisation****STEFAN FLÜGGE**

Lhoist Germany  
Am Kalkstein 1  
42489 Wülfrath

**Image und Marktförderung****JÖRG H. ISEKE**

Kalkwerke H. Oetelshofen  
GmbH & Co. KG  
Hahnenfurth 5  
42327 Wuppertal

**Kalk****DR. ANDREAS KINNEN**

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG  
Louise-Seher-Straße 6  
65582 Diez

**Klima und Energie****DR. KAI SCHAEFER**

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG  
Louise-Seher-Straße 6  
65582 Diez

**Technik, Recht, Umwelt****KARL-RAIMUND VOGT**

Lhoist Germany  
Am Kalkstein 1  
42489 Wülfrath

# UNSER NATIONALES NETZWERK BVK/BBS/BDI/EID

.....

**bbs** die baustoffindustrie  
Bundesverband Baustoffe - Steine und Erden e.V.  
German Building Materials Association



.....

**Energieintensive  
Industrien  
in Deutschland**

Baumstoffe | Chemie | Glas | Nichtmetalle | Papier | Stahl

.....

## IM NETZWERK IN BERLIN AKTIV BBS/BDI/EID

!!! Der bbs ist der Dachverband der Baustoff-Steine-Erden-Industrie und damit die gemeinsame wirtschafts- und industriepolitische Interessenvertretung von 16 Einzelbranchen. Insgesamt erwirtschaftet die Branche in Deutschland mit 150.000 Beschäftigten einen Jahresumsatz von rund 35 Milliarden Euro. Zu den bbs-Aktivitäten zählt – auf Basis ausgefeilter Analysen – die Interessenvertretung im Bereich der Baupolitik (Wohnungsbau, energetische Sanierung, Infrastruktur), der Umweltpolitik (Kreislaufwirtschaft, Ressourceneffizienz und Nachhaltiges Bauen) sowie diverser Querschnittsthemen (Recht, Steuern, Technik, Verkehr). Von besonderer Bedeutung für unsere Mitarbeit im bbs ist die Positionierung zur Energie- und Klimapolitik, zum Ausgleich von Rohstoffgewinnung und Naturschutz sowie zur gesellschaftlichen Akzeptanz industrieller Aktivitäten und die Mitarbeit in den BDI Gremien in den Bereichen Energie- und Klimapolitik, Recht und Wettbewerb und Umwelt, Technik und Nachhaltigkeit.

Der Bundesverband wird im bbs Vorstand durch unseren stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Philipp Niemann vertreten. In den für uns wichtigen Ausschüssen und Arbeitskreise von bbs und BDI sind wir durch Mitarbeiter der Geschäftsstelle und Vertreter der Mitgliedswerke aktiv in die Arbeit und Meinungsbildung und Positionierung eingebunden, um die Interessen der Kalkindustrie in die Gesamtpositionierung der deutschen Industrie einzubringen. Auch die Zusammenarbeit und Mitarbeit in der Allianz der Energieintensiven Industrie EID stärkt unsere Positionierung und spezifische Interessenswahrnehmung in diesem zentralen Feld der Klima- und Energiepolitik.



bbs-Geschäftsstelle

Fotos: Dirk Heckmann



Team der bbs-Geschäftsstelle

## ENERGIE- UND KLIMAPOLITIK

Der bbs bekennt sich zu einem ambitionierten Klimaschutz. Insofern begrüßt und unterstützt er ausdrücklich die klimapolitischen Aktivitäten der Kalkindustrie, die als eine der ersten Einzelbranchen in der bbs-Familie eine ehrgeizige Roadmap zur Dekarbonisierung der Produktion vorgelegt hat.

Aus industrie- wie klimapolitischen Erwägungen ist ein wirksamer Carbon-Leakage-Schutz für die industrielle Produktion elementar. Daher sind die aktuellen Vorschläge zum Carbon-Leakage-Schutz in Berlin und Brüssel zügig zu prüfen. Maßstab muss angesichts der massiven Herausforderungen die Verbesserung der Investitionssicherheit sein. Zudem sind der Emissionshandel, die Energie-/Stromsteuerbesteuerung und die EEG-Umlage besser aufeinander abzustimmen. Mehrfachbelastungen machen hier keinen Sinn. Durch Förderung innovativer Forschungs- und Investitionsvorhaben lässt sich der Transformationsprozess beschleunigen. Hohe Mehrkosten in punkto Investition und Betrieb CO<sub>2</sub>-neutraler Anlagen können z. B. durch Differenzverträge (Carbon Contracts for Difference) zwischen Staat und Unternehmen ausgeglichen werden. Voraussetzung der industriellen Dekarbonisierung ist die Verfügbarkeit von grünem Strom und Wasserstoff in gewaltigem Umfang. Parallel ist der Aus- und Aufbau der Infrastruktur für den Transport von CO<sub>2</sub>, Wasserstoff und grünem Strom sicherzustellen.

Der bbs und seine Mitglieder dokumentieren ihr Engagement für den Klimaschutz. Ein wichtiger Baustein bleibt die Steigerung der Energieeffizienz. So nimmt der bbs an der Initiative der Bundesregierung zur Schaffung von Energieeffizienz-Netzwerken aktiv teil: „bbs effizient“ bringt Energiemanager aus Unternehmen unterschiedlicher Fachzweige der Baustoff-Steine-Erden-Industrie zusammen und kann auch in punkto CO<sub>2</sub>-Emissionsminderung beachtliche Erfolge nachweisen.



## ROHSTOFFPOLITIK UND NATURSCHUTZ

Eine sichere Versorgung mit heimischen Rohstoffen ist ökonomisch wie ökologisch sinnvoll. Die Inanspruchnahme der Abbauflächen erfolgt temporär und umweltverträglich. Durch eine ausgefeilte Renaturierung trägt die Baustoff-Steine-Erden-Industrie in erheblichem Maße zur Biodiversität bei. Das wird auch von Umweltverbänden anerkannt. Auch bei der Verwertung von Sekundärrohstoffen kann die Branche mit insgesamt hohen Quoten aufwarten. Im Gegenzug ist sie auf sachgerechte Rahmenbedingungen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene angewiesen.

Die Bundesregierung unterstreicht die Bedeutung der heimischen Rohstoffversorgung in ihrer Rohstoffstrategie. Allerdings bestehen bereits heute regionale Versorgungsengpässe. Die Bundesregierung muss sich daher in Kooperation mit den Bundesländern für die planerische Sicherung knapper Abbauflächen und effizientere Genehmigungsverfahren einsetzen. Mit dem Wegfall von Sekundärrohstoffen in Folge der Energiewende entsteht zusätzlich dringender Handlungsbedarf.

Der nachhaltige Ausgleich von Rohstoffgewinnung und Naturschutz kann durch eine Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen zur nutzungsintegrierten Biodiversität (Natur auf Zeit) gestärkt werden. Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und die Baustoff-Steine-Erden-Industrie haben hierzu einen gemeinsamen Vorschlag zur Verbesserung des Naturschutzgesetzes erarbeitet, den Bund und Länder konsequent umsetzen sollten. Um die beachtlichen Leistungen der Branche für die Biodiversität zu dokumentieren, baut der bbs mit seinen rohstofffördernden Mitgliedern eine bundesweite Biodiversitäts-Datenbank auf. Der bbs wird zudem sein Monitoring zur Entwicklung der Rohstoffnachfrage kontinuierlich fortsetzen.

## POLITISCHE KOMMUNIKATION

Die Kommunikation des bbs bezieht sich auf das gesellschaftliche Umfeld politischer Prozesse und ergänzt die Kernkompetenz des Verbandes – eine transparente und faktenbasierte Interessenvertretung. Mit Blick auf die gesamte Wertschöpfungskette der Baustoff-Steine-Erden-Industrie liegt der Fokus auf Akzeptanz – auch gegenüber kritischen Akteuren.

Auch auf dem Pfad zur klimaneutralen Industrie nimmt die Akzeptanz der Bevölkerung eine immer stärkere Bedeutung ein. Die Maßnahmen zur Erreichung der Klimaschutzziele können nur gemeinsam mit Politik und Gesellschaft umgesetzt werden. Der bbs stellt dabei auch auf die Akzeptanz für den Aufbau der erforderlichen CO<sub>2</sub>-Infrastruktur ab. Die gesellschaftliche Wahrnehmung der Branche wird bundesweit untersucht, ein Akzeptanz-Leitfaden entwickelt und der Dialog zu relevanten Stakeholdern verstärkt, u. a. im Rahmen eines Klimaschutz-Workshops 2022. Die wissenschaftlich fundierten Erkenntnisse zur Akzeptanz der Branche in punkto Klimaschutz können u. a. auf die Sicherung heimischer Rohstoffe erweitert werden.

# UNSER EUROPÄISCHES NETZWERK BVK/EULA/IMA



## EULA – MITGESTALTEN IN EUROPA

III Der Europäische Kalkverband (EuLA) ist unser Europäische Dachverband und sichert neben unseren eigenen Aktivitäten die branchenbezogene Vertretung der europäischen Kalkindustrie auf europäischer Ebene, vor allem gegenüber der EU-Kommission und dem EU-Parlament. EuLA Präsident ist Dr. Burkhard Naffin, CEO der FELS-WERKE und Vizepräsident des BVK.

Die EuLA repräsentiert rund 95 % der europäischen Kalkproduktion durch die nationalen Verbände sowie Firmenmitglieder aus 21 EU-Mitgliedsstaaten, der Schweiz, Großbritannien und Norwegen. Der größte Teil der von der EuLA vertretenden Unternehmen sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Innerhalb der EuLA Struktur stehen an oberster Stelle die Mitgliederversammlung und das EuLA-Board. Der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie wird im EuLA-Board aktuell durch Dr. Andreas Kinnen, GF SCHAEFER KALK vertreten. Seit Anfang 2021 ist Paolo Bochicchio neuer Generalsekretär der EuLA. Er übernahm die Stelle von der langjährigen Generalsekretärin Eleni Despotou.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 wurde von der europäischen Kalkindustrie gemeinschaftlich die Vision formuliert bis 2050 klimapositiv zu werden. Damit setzten sich die EuLA Mitglieder das ambitioniertere Ziel über die geforderte Klimaneutralität hinauszugehen. Dies soll analog zur Roadmap der Deutschen Kalkindustrie mittels CO<sub>2</sub>-Aufnahme durch Rekarbonatisierung im Lebenszyklus der Produkte erreicht werden. Als erste Maßnahme initiierte die AHG Carbonation eine umfangreiche Literaturstudie zur Karbonatisierung, die von der Universität Politecnico di Milano durchgeführt wurde. Die abschließenden Erkenntnisse, dass bei einer Betrachtung von Kalkanwendungen, die ~80 % des EU-Absatzmarktes entsprechen, eine CO<sub>2</sub>-Wiederaufnahme von circa 1/3 der ursprünglich entstandenen, unvermeidbaren Prozessemissionen auf natürlichem Weg stattfindet, werden zeitnah im Carbonation Booklet *'Lime as a natural carbon sink'* veröffentlicht. Die Rekarbonatisierung ebnet somit den Weg der Kalkindustrie vom CO<sub>2</sub>-Emittent zur CO<sub>2</sub>-Senke. Das Thema Rekarbonatisierung wird auch im nächsten Geschäftsjahr eines der Fokusthemen der EuLA bleiben.

Weiterhin konzentrieren sich die Aktivitäten und Aufgaben der EuLA hauptsächlich auf die folgenden Themen.

## THEMEN UND ZIELE

- Klimaschutz und Energie
- Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft
- Gesundheit und Arbeitssicherheit
- Innovation und Forschung
- Standardisierung und Normung
- Produktgesetzgebung und Recht
- Anhebung Profil, Image und Sichtbarkeit der Kalkindustrie auf EU-Level

## EULA-BOARD UND EULA-COMMITTEES

- **EuLA-Board**  
Dr. Burkhard Naffin (FELS-WERKE)  
Dr. Andreas Kinnen (SCHAEFER KALK)
- **Joint Committee (TEC-LAC)**  
Dr. Sven-Olaf Schmidt  
Dr. Frank Ohnemüller  
Christoph Weise
- **Standardisation Committee**  
Dr. Hans-Michael Schiffner  
Dr. Benjamin Hellmann (SCHAEFER KALK)

## TASKFORCES UND ADHOC GRUPPEN

- TF Climate Change & ETS
- AHG GHG Standard
- AHG Net zero emissions
- TF PSR
- AHG Biocides
- TF Database
- TF BREFs
- TF IED/BAT
- TF Innovation
- AHG Carbonation
- TF Safety
- TF Animal by-products
- TF Civil engineering
- TF Mortar
- TF LCA
- TF Water and waste water

Auch hier sind wir durch die Geschäftsstelle und Vertreter der Industrie aktiv beteiligt.

Umfassende Informationen zur EuLA finden Sie auf der Homepage [www.eula.eu](http://www.eula.eu).

# KALK WELTWEIT BVK/ILA



## INTERNATIONALER KALKVERBAND (ILA)

III Der Internationale Kalkverband (International Lime Association – ILA) wurde am 27. November 1970 in Paris gegründet und ist seit 2011 beim BVK angesiedelt.

Die ILA dient als Plattform zum **Informations-, Wissens- und Erfahrungsaustausch** zwischen der weltweiten Kalkindustrie und ihren Experten in den Themen Umwelt, Arbeits- und Gesundheitsschutz, internationale Zusammenarbeit, Technik, Wissenschaft, Forschung und Normung.

Die diesjährige **Jahrestagung** der ILA fand coronabedingt nur in schriftlicher Form statt. Aber auch virtuell konnte eine rege Teilnahme verzeichnet werden. Aufgrund der aber weiter andauernden weltweiten Pandemie hat sich das Board of Directors dazu entschieden die jährliche Mitgliederversammlung auch in 2021 Jahr nur schriftlich durchzuführen. Der für dieses Jahr geplante und zum ersten mal zur Verleihung stehende Preis für die besten Ideen zum Thema Arbeitssicherheit in den folgenden Kategorien:



Abbildung 1: ILA Health & Safety Award Flyer

- Technologie
- Prävention/Kultur
- Junge Mitarbeiter

wird trotz aller Umstände in 2021 verliehen. Wie genau die Verleihung umgesetzt wird, ist noch in Planung.

Als neues Kommunikations-Projekt und Mehrwert für ihre Mitglieder hat die ILA zudem einen knackig kurzen aber prägnant informativen Newsletter zu kalkspezifischen Themen ins Leben gerufen. Zwei Ausgaben wurden bereits in diesem Jahr unter den Mitgliedern der ILA versandt und haben sehr positives Feedback erhalten. Mitglieder haben so die Möglichkeit wichtige und neue Informationen weltweit direkt über die ILA zu teilen und zu erhalten. Die Newsletter stehen auf der ILA Webpräsenz kostenlos zum Download zur Verfügung.



Abbildung 2: ILA Newsletter issue 01/2020

Die nächste **physische ILA-Jahrestagung** findet aufgrund der weltweiten Corona-Pandemie erst in 2022 statt. Neben der Mitgliederversammlung und dem ILA Symposium wird das 50+2-jährige Bestehen der ILA nachgefeiert. Das speziell für dieses Event entwickelte ILA Symposium wird dann die Schwerpunktthemen *Nachhaltigkeit, Arbeitssicherheit und Industrie 4.0* behandeln.

Weitere Informationen zur ILA finden sich auf der Webpräsenz unter [www.internationallime.org](http://www.internationallime.org)

#### THEMEN, SCHWERPUNKTE UND ZIELE:

- Durchführung ILA Jahrestagung und Kongress
- Internationaler Informations-, Wissens- und Erfahrungsaustausch in den Bereichen Klima- und Umweltschutz, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Technik, Forschung und Verfahrenstechnik
- ILA Health & Safety Award

#### MITGLIEDER UND PARTNER

- Nationale Kalkverbände weltweit
- Weltweite Kalkproduzenten
- Zulieferer, Anlagenbauer und Komponentenhersteller der weltweiten Kalkindustrie
- Medienpartner aus dem Bereich Kalk und Zement

#### ANSPRECHPARTNER:

- Melanie Stöcker – Administrative Leiterin
- Dr. Frank Ohnemüller – Technischer Berater

# KLIMA UND ENERGIE

## BRENNSTOFFEMISSIONSHANDELSGESETZ (NATIONALER EMISSIONSHANDEL)

III Im Brennstoffemissionshandelsgesetz ist ab 2021 geregelt, dass der Ausstoß von CO<sub>2</sub>-Emissionen im sogenannten Non-EU-ETS-Sektor bepreist wird. Verantwortliche im Sinne des BEHG sind Inverkehrbringer von Brenn- und Kraftstoffen. Diese geben den zusätzlichen CO<sub>2</sub>-Preis auf ihre Brennstoffe zunächst an alle Kunden weiter. Dazu gehören auch Industrieanlagen, die bereits über das EU-ETS geregelt sind und somit drohen, einer zumindest temporären Doppelbelastung zu unterliegen. Entscheidend ist, dass der zusätzliche nationale CO<sub>2</sub>-Preis bereits bei der Lieferung von Brenn- und Kraftstoffen an Unternehmen mit ETS-pflichtigen Anlagen vollständig abgezogen werden kann. Andernfalls würden diese Unternehmen zunächst doppelt belastet und ihnen damit massiv Liquidität entzogen.

Hierzu hat es im Jahr 2020 – koordiniert durch den BDI – sehr intensive Diskussionen mit der Politik gegeben, die insofern erfolgreich waren, dass das BEHG so geändert wurde, dass eine Doppelbelastung weitestgehend vermieden werden kann. Das spiegelt sich auch in den Erfahrungen bei unseren Mitgliedsunternehmen wider.

Des Weiteren sollen kleinere Industrieanlagen, die nicht dem EU-Emissionshandel unterliegen (Non-EU-ETS-Sektoren), explizit durch das BEHG mit dem CO<sub>2</sub>-Preis belastet werden. Aber auch diese Anlagen stehen sowohl im außer- als auch im innereuropäischen Wettbewerb und werden durch einen zusätzlichen nationalen CO<sub>2</sub>-Preis einen erheblichen Wettbewerbsnachteil erhalten. Insofern sind auch für Non-ETS-Branchen wirksame Entlastungsmechanismen zwingend erforderlich. Das Gesetz sieht vor, dass ein entsprechender Carbon-Leakage-Schutz im Rahmen einer Rechtsverordnung eingeführt werden soll. Diese Rechtsverordnung liegt als Entwurf vor und soll Ende 2021 in Kraft treten. Insgesamt ist der Carbon-Leakage-Schutz durch die Anwendung von Wärme-Benchmarks und

Selbstbehalte wenig attraktiv. Erfreulich ist jedoch, dass für Unternehmen der Kalkindustrie, die dem Wirtschaftszweig 23.52 angehören, sichergestellt ist, dass sie mit hoher Wahrscheinlichkeit die vorgesehene Kompensation zu 95 % in Anspruch nehmen können. Eine Regelung für solche Tagebaue, die dem Wirtschaftszweig 08.11 angehören, steht jedoch noch aus.

Mit Blick auf die Einnahmen aus dem BEHG ist geplant, diese zur Senkung der EEG-Umlage zu verwenden. Die Minderung staatlich veranlasster Strompreisbestandteile im Sinne der Sektorkopplung und Dekarbonisierung ist grundsätzlich zu begrüßen. Mit Blick auf die EEG-Umlage sollte allerdings sichergestellt werden, dass die Verwendung staatlicher Mittel beihilfeunschädlich erfolgt. Die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs, dass die Besondere Ausgleichsregelung (BesAR) nicht als staatliche Beihilfe einzustufen ist, sollte nicht konterkariert werden.

### EU-EMISSIONSHANDEL: BENCHMARKS LIEGEN VOR

Mit Beginn des Jahres 2021 ist die neue Emissionshandelsperiode mit überarbeiteten Benchmarks gestartet. Diese Benchmarks sind die Basis für die Berechnung der kostenfreien Zuteilung.

Der europäische Kalkverband hatte vor einigen Jahren eine umfangreiche Studie in Auftrag gegeben mit dem Ziel Anhaltspunkte dafür zu finden, welche Höhe die neuen Benchmarks für die Kalkindustrie haben könnten. Nach dieser Studie werden die Benchmarks so weit abgesenkt, dass teilweise noch nicht einmal die nicht minderbaren, rohstoffbedingten Prozessemissionen kostenfrei zugeteilt werden könnten. Mehr noch: die überarbeiteten Benchmarks basieren zum Teil auf Daten von Anlagen mit geringer Energieeffizienz und widersprechen den europäischen Effizienzzielen.

Die Europäische Kommission hat diese geringen Benchmarks dennoch in Kraft gesetzt. Das Ergebnis vieler Gespräche auf europäischer und nationaler Ebene unter juristischer Begleitung sowohl hinsichtlich der Prozessemissionen als auch der Auswahl der für die Benchmarksetzung herangezogenen Anlagen hat leider keine Anhaltspunkte dafür gegeben, dass die neuen Werte nicht mit der ETS-Richtlinie vereinbar sind.

Die Jahre 2020 und 2021 sind in der Industrie mit spürbaren Produktionsrückgängen verbunden. Im europäischen Emissionsrecht handeln gehen sie aber in die Berechnung der Zuteilung für die zweite Hälfte der Handelsperiode (2026–2030) ein (diese berechnet sich auf Basis der durchschnittlichen Produktion im Zeitraum 2019



bis 2023), sodass eine weitere erhebliche Kürzung droht. Die ETS-Regelungen sollten daher dahingehend geändert werden, dass die Krisenjahre 2020 und 2021 bei der Ermittlung der freien Zuteilung („Historische Aktivitätsrate“) ausgeklammert werden (z. B. Streichjahr oder Median der Jahre 2019 bis 2023 statt des Durchschnitts).

Zudem muss die Marktstabilitätsreserve (MSR) im Lichte der Corona-Krise neu bewertet werden. Ihre Wirkungsweise zielt auf einen Abbau der in einer Aufschwungphase dringend notwendigen Liquidität im Zertifikatemarkt. Zudem ergibt sich die jährliche Zertifikatekürzung der MSR aus der Differenz von verfügbaren Zertifikaten und Emissionen. Da die Emissionen in Folge des Corona-bedingten Produktionsrückgangs deutlich sinken dürften, wird die MSR dem Markt in den kommenden Jahren also zusätzlich mehr Zertifikate entziehen als es ansonsten der Fall gewesen wäre. Eine temporäre Stilllegung oder Begrenzung der MSR kann helfen, hier unverhältnismäßige Preissteigerungen und Belastungen bei den Unternehmen abzumildern. Grundsätzlich ist der EU-Emissionshandel (inkl. MSR) kein geeignetes Instrument, um Effekte der Wirtschaftskrise zu kompensieren. Zusätzliche Knappheitssignale und daraus resultierende CO<sub>2</sub>-Preissteigerungen bei Emissionszertifikaten sind jedoch in einer Aufschwungphase kontraproduktiv. Insbesondere sollten keine Zertifikate, die in die MSR eingestellt wurden, gelöscht werden. Außerdem muss die anstehende Überprüfung der technischen Schwellenwerte im Jahr 2021 dazu genutzt werden, die Wirkung der MSR hinsichtlich des Zertifikatemarktes zu überprüfen.

## NEUE HERAUSFORDERUNGEN DER ENERGIE- UND KLIMAPOLITIK FÜR DIE INDUSTRIE

Die Europäische Kommission hat beschlossen ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 um 55 % zu verschärfen. Begleitet wird diese Zielschärfung durch die Arbeiten der Europäischen Kommission am sog. „Green Deal“.

Aktuell werden Vorschläge der Kommission erwartet, die zu wesentlichen Veränderungen geltender Regelungen (z. B. Emissionshandel, Lastenverteilung in der EU, Emissionshandel für Verkehr und Gebäude, Beihilfeleitlinien) und zu neuen Regelungen (z. B. Grenzausgleichsmechanismus) führen werden. Erwartet werden erste Vorschläge im Sommer 2021. Die sich daran anschließende Behandlung und Beschlussfassung im Europäischen Parlament und bei den Mitgliedsstaaten im Europäischen Rat macht es unwahrscheinlich, dass diese Regelungen kurzfristig umgesetzt werden. Die Auswirkungen (steigende CO<sub>2</sub>-Preise) werden aber schon vorher spürbar sein und es wird allgemein erwartet, dass auch der Emissionshandel zumindest ab dem Jahr 2026 verschärft wird.

Das aktuelle Urteil des Bundesverfassungsgerichtes (BVerfG) zum Klimaschutzgesetz unterstreicht, dass Klimaschutz bereits heute im Grundgesetz verankert und stets in Einklang mit anderen gesellschaftlichen Zielen zu bringen ist. Klimaschutz ist ein Generationenprojekt. Zwischen den Generationen ist ein fairer Ausgleich herzustellen.

Der Beschluss der Bundesregierung zur Reform des Klimaschutzgesetzes als Reaktion auf das Urteil ist inhaltlich nicht überraschend gewesen. Eine Anpassung war nach dem neuen EU-Klimaziel von minus 55 Prozent zu erwarten – unabhängig vom BVerfG-Urteil.

Das 2030er-Ziel soll angehoben werden von bisher -55 % auf -65 % (Basisjahr 1990)

- Die jährlichen Sektoremissionsbudgets zwischen 2020 und 2030 sollen gekürzt werden, um das neue 2030er Klimaziel zu erreichen
- Ein zusätzliches 2040er-Ziel von -88 % soll eingeführt werden
- Zwischen 2031 und 2040 sollen jährliche Klimaschutzziele festgelegt werden, eine Fortschreibung bis 2045 ist geplant
- Bis spätestens 2024 sollen Sektoremissionsbudgets auch für die Jahre 2031 bis 2040 festgelegt werden. Es soll jedoch in 2028 überprüft werden, ob diese Sektorbudgets dann noch erforderlich sind.

- Netto-Treibhausgasneutralität soll explizit als Ziel für 2045 festgelegt werden (statt bisher implizit für 2050)
- Nach dem Jahr 2050 soll Deutschland negative CO<sub>2</sub>-Emissionen erreichen
- Für die CO<sub>2</sub>-Aufnahme aus der Atmosphäre (negative Emissionen) im Sektor Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft sollen erstmals Ziele festgelegt werden (zwischen 25 und 40 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente)
- Für die öffentliche Beschaffung soll ein „CO<sub>2</sub>-Schattenpreis“ mindestens auf Niveau des CO<sub>2</sub>-Preises im nationalen Emissionshandel gelten, um beim Vergleich mehrerer Realisierungsmöglichkeiten die Wirtschaftlichkeit CO<sub>2</sub>-armer Alternativen zu unterstützen. Zur Bewertung der Treibhausgasemissionen einer öffentlichen Investition soll ein Lebenszyklus-Ansatz herangezogen werden.

Nach den bisherigen Sektoremissionsbudgets war vorgesehen, dass die Industrie ihre Emissionen zwischen 2020 und 2030 um -25 % reduziert, diese Minderung wird nun auf -37 % angehoben (Steigerung der Ambition um 12 Prozentpunkte). Die Energiewirtschaft soll dem Gesetzentwurf zufolge mit rund 23 zusätzlichen Prozentpunkten am deutlichsten zum neuen 2030er Klimaschutzziel beitragen (-61 % Minderung gegenüber 2020 statt bisher -38 %).

Wir halten wenig von diesem Schnellschuss, der offensichtlich dem Bundestagswahlkampf 2021 geschuldet ist.

Eine reine Zielerhöhung schafft noch keinen besseren Klimaschutz!

Zwingende Voraussetzungen für das Überleben der Industrie am Standort Deutschland und die Transformation der Industrie sind gewaltige Fördersummen für Dekarbonisierungstechnologien, ein Ausbau der CO<sub>2</sub>-Infrastruktur, Mengen an grünem Strom aus nationaler und europäischer Erzeugung, günstige wettbewerbsfähige Strompreise sowie deutlich mehr Technologieoffenheit und weniger Ideologie. Bei deutlich höheren Zielen braucht es zudem auch ein deutliches Mehr an politischer Unterstützung, gesellschaftlicher Akzeptanz für Infrastruktur und Kosten und der Bereitschaft, neue Wege zu gehen.

# ROHSTOFFSICHERUNG/ BIODIVERSITÄT

## BIODIVERSITÄTSDATENBANK DER STEINE-ERDEN- INDUSTRIE

III Der Abbau von Rohstoffen wie Kalk ist unweigerlich ein Eingriff in Natur und Landschaft. Oft aber entstehen für Natur und Landschaft wertvollere Bereiche, als zuvor vom Abbau beansprucht wurden. Manchmal sind es „Paradiese aus Menschenhand“. Die Kalkwerke wenden dafür beträchtliche Mittel auf, so bis zu einem Viertel der Gesamtkosten für den Aufschluss und den Betrieb der Abbaustätte. Vollkommen zu Recht haben Erhalt und Wiederherstellung von Biodiversität heute in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Dabei wird mittlerweile auch von den Naturschutzverbänden die herausragende Bedeutung von Steinbrüchen für den Artenschutz anerkannt. Sowohl in den aufgelassenen als auch in den betriebenen Abbaustätten der Steine- und Erden-Industrie entsteht permanent wertvoller Lebensraum für viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Hierüber müssen wir sprechen und dies noch besser in die Gesellschaft kommunizieren, wollen wir die heimische Rohstoffversorgung weiter offen halten.

Um den von der Steine- und Erden-Industrie geleisteten Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der biologischen Vielfalt langfristig ermitteln und dokumentieren zu können, haben sich auch auf unsere Initiative der Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs) und verschiedene seiner Mitglieder, sowie einige Landesverbände zusammengetan, um eine Biodiversitätsdatenbank aufzubauen, in die Unternehmen und die von ihnen beauftragten Planungsbüros ihre Daten zur Biodiversität einpflegen können. Ziel ist, die Artenvielfalt zu kennen, zu dokumentieren und fundiert kommunizieren zu können.

**bbs** Die Baustoffindustrie  
 Bundesverband Baustoffe - Steine und Erden e.V.  
 German Building Materials Association



## Die bundesweite Biodiversitätsdatenbank der Steine-Erden-Industrie

Vorstellung des Projektes

Die Datenbank soll nach intensiver Vorarbeit im Sommer 2021 in Betrieb genommen werden. Zugriffsrechte auf die Daten werden nur die Unternehmen für ihre jeweiligen Abbaustätten sowie die Planungsbüros für die beauftragten Projekte haben. Den beteiligten Verbänden wird grundsätzlich nur eine auf Kreisebene zusammengefasste Darstellung sämtlicher Daten zur Verfügung stehen.

Die Beteiligung an der Datenbank ist für die Unternehmen freiwillig. Die Datenbank bietet aber für Unternehmen und Verbände zahlreiche Vorteile. Insbesondere in Zulassungs- und Genehmigungsverfahren können Biodiversitätsdaten der Verfahrensvereinfachung und -beschleunigung dienen. Verbände werden auf eine solide Informationsquelle bei der politischen Kommunikation zurückgreifen können.

Zusätzlich zur Datenbank gibt es jetzt eine von den beteiligten Verbänden gefütterte Website des bbs [www.biodiversitaet-sichern.de](http://www.biodiversitaet-sichern.de), in der bereits viele Praxisbeispiele zu Biodiversitätsbeiträgen unserer Industrien zu finden sind.

Nähere Einzelheiten stellen wir in der gemeinsamen bbs Broschüre „Die bundesweite Biodiversitätsdatenbank der Steine-Erden-Industrie vor. ([https://www.baustoffindustrie.de/fileadmin/user\\_upload/bbs/Dateien/Downloadarchiv/Rohstoffe/Biodiversitaetsdatenbank.pdf](https://www.baustoffindustrie.de/fileadmin/user_upload/bbs/Dateien/Downloadarchiv/Rohstoffe/Biodiversitaetsdatenbank.pdf))

# EUROPÄISCHE NORMUNG

## BAUKALKNORM EN 459

Im Berichtszeitraum 2020 fand keine Sitzung zur Überarbeitung der Baukalknorm EN 459-1 statt, da sich an den politischen Bedingungen, die für den Zeitraum 2019 im letzten Bericht beschrieben wurden, leider nichts geändert hat. Nach wie vor werden derzeit keine neuen Bauproduktnormen im EU-Amtsblatt zitiert. Dies betrifft auch die Baukalknorm EN 459-1, sodass die Normfassung der EN 459-1:2010-09 weiter in Kraft bleibt.

Im technischen Komitee CEN TC 51 „Zement und Baukalk“ wurde die Situation mehrfach diskutiert, eine Lösung der Problematik unter Beibehaltung des noch gültigen Normungssystems konnte nicht berichtet werden. Es ist mittlerweile bekannt, dass neben der Zementnorm EN 197-1 eine europäische Norm entwickelt wurde, in der neue Zementtypen beschrieben werden, die in ihren wesentlichen Eigenschaften nicht durch das Mandat M114 abgedeckt sind. Wird die Norm veröffentlicht, so wird sie als nicht harmonisierte europäische Norm in Kraft treten.

In 2020 fand eine „fünf-Jahres-Umfrage“ zur EN 459-1:2015 unter den CEN-Mitgliedern statt. Diese Norm ist 2015 als redaktionelle Überarbeitung der harmonisierten Fassung von 2011 veröffentlicht worden, wurde jedoch aus den in vorigen Berichten erläuterten Gründen nicht im Amtsblatt der EU zitiert. Von einigen Ländern wurden im Rahmen der Umfrage Änderungsvorschläge zur technischen Überarbeitung beschrieben, die weitgehend seit 2016 bekannt sind.

Die WG 11 wird in 2021 diese Vorschläge diskutieren und auch die Prüfnorm EN 459-2 in der Endfassung verabschieden.



Die Prüfnorm EN 459-2 wurde nach der CEN-Umfrage überarbeitet, da die Einsprüche aus der Umfrage entsprechend zu berücksichtigen waren. Im zweiten Halbjahr 2020 fand die formelle Abstimmung unter den CEN-Mitgliedsländern statt, so dass die Veröffentlichung der Norm als EN 459-2 bis Mitte 2021 zu erwarten ist.

### EUROPÄISCHE NORMEN FÜR TRINKWASSERAUFBEREITUNG

Die TG 5 im Bereich der Kalkprodukte für die Trinkwasseraufbereitung hat die Überarbeitung weiterer Normen vorgenommen. Die EN 936 – Kohlenstoffdioxid wurde abschließend behandelt und zusammen mit der EN 1018 – Calciumcarbonat an AFNOR zur Veröffentlichung geschickt. Die EN 16409 – Dolomitkalk soll ohne Änderungen weiterhin gültig bleiben. Die EN 12518 – Weißkalk ist von der TG 5 bestätigt worden.

# KALK UND KALKSTEIN IM STRASSENBAU

III Im Straßen- und Erdbau sind die positiven Eigenschaften von Kalkprodukten seit Jahrzehnten bekannt. Sei es z. B. zur Bodenstabilisierung, zur Qualitätsverbesserung von Asphalt, oder als Frostschuttschicht im Straßenbau: Kalkprodukte sind als natürlicher und zuverlässiger Baustoff nicht mehr wegzudenken, gleichzeitig ist die Verwendung weiter zu sichern und auszuweiten.

Als Vertreter der deutschen Kalkindustrie ist der BVK daher auch in vielen Gremien der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV), des Deutschen Instituts für Normung (DIN) und des Europäischen Komitees für Normung (CEN) vertreten.

## THEMEN UND ZIELE

- Kalkhydrat im Asphalt
- Verwendung von Kalkstein, inkl. Füller, im Straßenbau
- Verwendung von Kalkprodukten im Erdbau
- Standardisierung und Normung, z. B. Produktnormen für Gesteinskörnungen
- Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft
- Gesundheit und Arbeitssicherheit
- Innovation und Forschung
- Positionierung der deutschen Kalkindustrie als verlässlicher Partner auf europäischer und nationaler Ebene

## MITARBEIT IN DEN FGSV GREMIEN

- AA 5.3 „Erdarbeiten“, inkl. AK 5.3.3 „Überarbeitung Merkblatt Mischbindemittel“
- LA 6 „Gesteinskörnungen, Ungebundene Bauweisen“
- AA 6.1 „Gesteinskörnungen“, inkl. AK 6.1.2 „Füller und Sandeigenschaften“
- AA 6.3 „Schichten ohne Bindemittel“

Umfassende Informationen zur FGSV finden Sie auf der Homepage [www.fgsv.de](http://www.fgsv.de).



### MITARBEIT IN DEN DIN GREMIEN

- NA 005-07-15 AA „Gesteinskörnungen“
- NA 005-07-22 AA „Erdarbeiten“
- NA 005-07-24 AA „Beton“

Umfassende Informationen zur DIN finden Sie auf der Homepage [www.din.de](http://www.din.de).

### MITARBEIT IN DEN CEN GREMIEN

- CEN TC 154, SC 1 „Aggregates for mortars“
- CEN TC 154, SC 4 „Hydraulic bound and unbound aggregates“

Umfassende Informationen zum CEN finden Sie auf der Homepage [www.cen.eu](http://www.cen.eu).

Im Institut für Kalk- und Mörtelforschung [www.ikm-koeln.de](http://www.ikm-koeln.de) können wir in der Abteilung Gesteinskörnungen die vielfältigen Prüfungen von Gesteinskörnungen, Füllern und Baustoffgemischen für unsere Kunden durchführen.

**Ihr Ansprechpartner:** Dr. Sebastian Hammerschmidt

# DÜNGEKALK- HAUPTGEMEINSCHAFT (DHG)

## DÜNGEKALKABSATZ 2020 AUF HOHEM NIVEAU

!!! Der Düngekalkabsatz in Deutschland lag 2020 bei 2.793.869 t Kalkdünger (CaO-Äquivalent). Im Vergleich zum Vorjahr (2019 = 2.604.806 t) und zum Mittel der letzten 11 Jahre konnte der Absatz um 7 % gesteigert werden.

Im dritten trockenen Jahr in Folge (2018, 2019, 2020) und trotz weltweiter Corona-Pandemie haben viele Landwirte Kalk auf die Äcker und das Grünland ausgebracht, da sie vom Nutzen der Kalkung für eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung überzeugt und die Witterungsbedingungen zur Kalkausbringung weitgehend günstig waren. Somit konnte der Düngekalkabsatz in 2020 (Abb. 1) auf hohem Niveau stabilisiert werden.

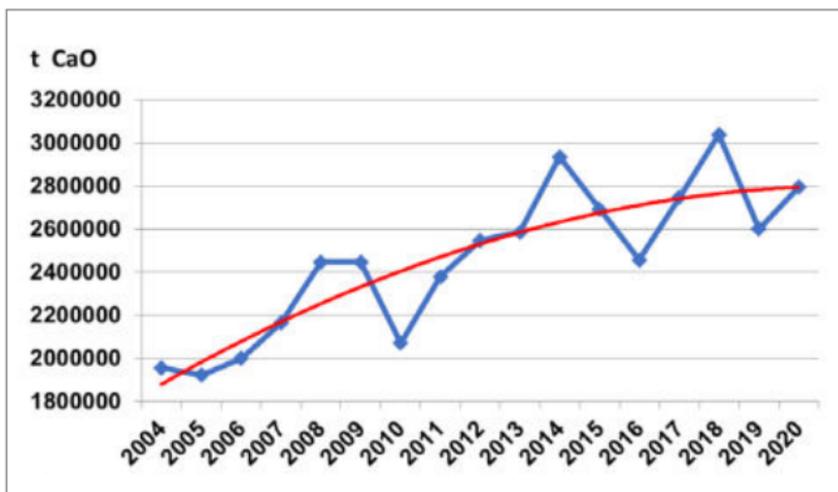


Abb. 1: Düngekalkabsatz in Deutschland, 2004 – 2020  
(Quelle: Statistisches Bundesamt, DHG)

Die Marktanteile der NATURKALKE erreichte in 2020 ca. 82 %. Kohlensäure Kalke dominierten mit einem Anteil von 79 %. Branntkalk erreichten hingegen wie in den Vorjahren nur ca. 3 %. Carbokalk, Konverterkalk und weitere Rückstandkalk erreichten zusammen rund 18 % Marktanteil.

In den kommenden Jahren sollte das Absatzniveau von 2020 in etwa stabil bleiben, wenn die aktuellen wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen erhalten bleiben und die Witterung zu den Saisonzeiten günstig ist.

## DÜNGEKALK-STRATEGIE 2035 – KALKUNG FÜR NACHHALTIGE BODENBEWIRTSCHAFTUNG

Die DHG hat in 2020 eine Düngekalk-Strategie 2035 formuliert, in der der Nutzen der Kalkung und die bis 2035 anzustrebende Kalkversorgung der Böden beschrieben werden. Diese Zielvorstellungen der optimalen Kalkversorgung für eine nachhaltige Bodenfruchtbarkeit und -bewirtschaftung dienen zur Argumentation gegenüber Landwirten, Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Die Düngekalk-Strategie 2035 soll helfen, die Kalkdüngung in der nationalen Ackerbaustrategie, in der europäischen „New EU soil health strategy“ und auch in der Nationalen Waldstrategie 2050 zu implementieren. Die DHG hat in 2020 mit entsprechenden fachlichen Stellungnahmen und Positionspapieren Überzeugungsarbeit für eine Würdigung und Beachtung der Düngekalkwirkungen in den neuen vorgenannten europäischen und nationalen Strategien geleistet.

## EU GREEN DEAL – AUSWIRKUNGEN FÜR KALKDÜNGUNG

Der von der EU-Kommission seit 2020 verfolgte Green Deal als Fahrplan für eine nachhaltige EU-Wirtschaft soll sehr umfassend in vielen Bereichen zu einer umwelt- und klimaschonenderen Wirtschaft und Lebensweise führen. Da Klimawandel und Umweltzerstörung als existenzielle Bedrohungen für Europa und die Welt bewertet werden, will Europa eine ressourceneffiziente und wettbewerbsfähige Wirtschaft.

Es werden folgende Ziele angestrebt:

- bis 2050 keine Netto-Treibhausgasemissionen
- das Wirtschaftswachstum von der Ressourcennutzung abkoppeln

Der Aktionsplan beinhaltet die Förderung einer effizienteren Ressourcennutzung durch den Übergang zu einer sauberen und kreislauforientierten Wirtschaft und zur Wiederherstellung der Biodiversität sowie zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung.

Die Ziele des Green Deal (Abb. 2) werden flankiert durch weitere sektorspezifische Strategien. Die Landwirtschaft ist vorrangig von folgenden Strategien betroffen:

- Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ („Farm to Fork“) für nachhaltigere Lebensmittelsysteme (weniger Einsatz von mineralischen Düngern und chemischen Pflanzenschutzmitteln; mehr ökologische Landwirtschaft)
- EU-Biodiversitätsstrategie für 2030
- EU-Bodenschutzstrategie („soil health“; weniger Bodendegradation)
- Nachhaltigkeitsstrategie für Chemikalien (incl. Düngemittel)
- „Null-Schadstoff“-Aktionsplan
- „Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft“
- EU-Strategie zur Verringerung der Methanemissionen (Treibhausgas)

Die Kalkdüngung wird zwar indirekt betroffen sein; wahrscheinlich aber vergleichsweise geringfügig. Denn Kalkdüngung (Abb. 3) in der Landwirtschaft kann kaum ersetzt werden. Allerdings werden Schadstoffgrenzwerte limitierend wirken.

Wenn das für die Bodenfruchtbarkeit und -gesundheit erforderliche „pH-Wert-Management“ in den Strategien positiv berücksichtigt wird, kann es für die Kalkdüngung förderlich sein, da sie dadurch eine neue Legitimierung erfahren würde. Insofern kommt es nun darauf an, die Kalkdüngung und das pH-Wert-Management in den neuen Strategien positiv zu verankern.

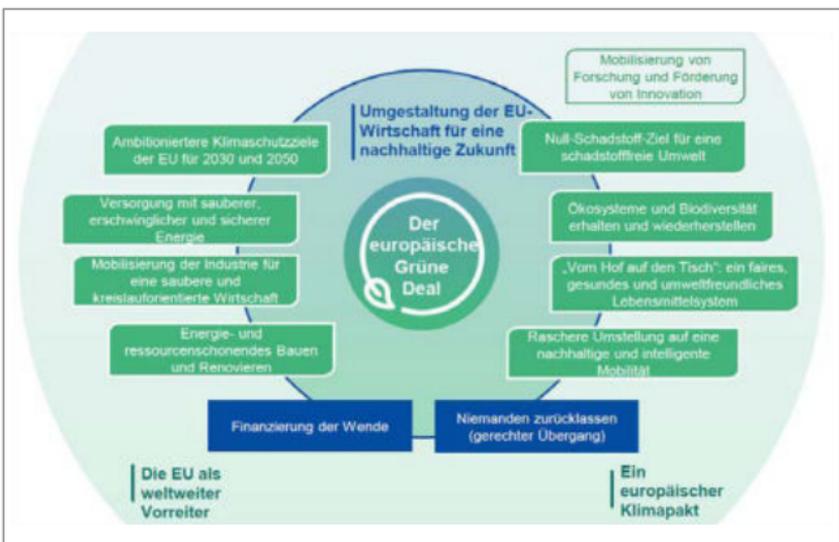


Abb. 2: Green Deal der EU-Kommission mit etlichen Strategieansätzen (Mitteilung der EU-KOMMISSION, 11.12.2019, COM(2019) 640 final)

## AKTUELLE GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR KALKDÜNGER

Die in 2019 verabschiedete neue EU-Düngeprodukte-Verordnung (EU-VO 2019/1009), die erst ab 17. Juli 2022 voll anwendbar sein wird, wird bis dahin um weitere „Komponentenmaterialien“ (CMC) ergänzt. Die bis zum 17.07.2022 geltende EU-VO 2003/2003 wird an dem Stichtag gelöscht. Düngemittel gemäß dieser EU-VO, die bis zu dem Stichtag in Verkehr gebracht wurden, können auch nach dem Stichtag abverkauft werden. Die deutsche Düngemittel-VO wird auf unbestimmte Zeit (mehrere Jahre) weiter parallel gelten und kann weiter – wie bisher – genutzt werden.

In 2020 wurde die schon in 2019 bereits wesentlich verschärfte deutsche Dünge-VO nochmals überarbeitet. Da sie den Stickstoff-(N) und Phosphat-(P) Düngemittleinsatz unter bestimmten Bedingungen limitiert, ist die „standörtliche Bodenfruchtbarkeit“ und Bodenstruktur für die Ertragsfähigkeit umso wichtiger. Dies ist ein wichtiges fachliches Argument für den Kalkeinsatz, für ein gutes „pH-Wert-Management“, für eine gute Basensättigung und für eine gute Bodenstruktur.

Die DHG hat 2020 diese Zusammenhänge in der Düngekalk-Strategie 2035 aufgezeigt und in mehreren Fachartikeln kommuniziert. Nach wie vor arbeitet die DHG in mehreren relevanten Gremien (EU-Kommission, IMA, CEN, DIN, IVA/BAD) mit und vertritt die Interessen der DHG-Mitglieder.

## NORMUNGSARBEIT FÜR KALKDÜNGER

2020 hat die DHG – wie seit vielen Jahren – aktiv in den betreffenden Gremien von DIN und CEN an der Bearbeitung der für Düngekalk relevanten Normen mitgewirkt.

Seit 2018 und voraussichtlich bis 2024 steht dabei die „Harmonisierung“ der betreffenden Normen im Fokus. Einerseits wird ein konkreter Bezug zu den Anforderungen der EU-VO 2019/1009 hergestellt und andererseits müssen noch neue Normen erstellt werden, wie z. B. für die Messung von Phosphonat, Kupfer oder Zink.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND FILME ZUM THEMA KALKDÜNGUNG

2020 hat die DHG erneut aktive Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich der Bedeutung und positiven Wirkung der Kalkdüngung geleistet. Verschiedene Fachartikel und Pressemitteilungen und ein Sonderheft zur Kalkdüngung (i.m.a.-Lehrermagazin) konnten veröffentlicht werden. Die DHG-Webseiten [www.naturkalk.de](http://www.naturkalk.de) und [www.waldkalkung.com](http://www.waldkalkung.com) wurden kontinuierlich aktualisiert. Das DLG-



Abb. 3: Stoppelkalkung ist gute fachliche Praxis für gute Bodenfruchtbarkeit  
(Foto: Dr. R. Müller)

Merkblatt „Hinweise zur Kalkdüngung“ wurde 2020 – unter Federführung der DHG – mit der Nummer 456 neu herausgegeben.

Zwei Highlights der DHG-Arbeit in 2020 waren zwei neue Filme zum Thema Kalkdüngung:

a) Film der SKW über Düngekalkproduktion und -einsatz: „Woher kommt der Kalk für die Landwirtschaft?“

(Link: <https://www.youtube.com/watch?v=cVALHZ7ow28>)

b) Der DHG-Film: „Kalkung für dauerhafte Bodenfruchtbarkeit“ zeigt, dass eine Kalkung zur „guten fachlichen Praxis“ im Ackerbau gehört.

(Link: <https://www.youtube.com/watch?v=yY4XdASayiM>)

## WALDKALKUNG IN NOT

In 2019/2020 erfolgte in Deutschland die geringste Waldkalkung seit 35 Jahren. Auf nur knapp 30.000 ha Wald wurden nur 88.000 t Kalk (Ware) ausgebracht. Obwohl die positiven Wirkungen der Bodenschutzkalkung wissenschaftlich gut nachgewiesen sind, ist die Waldkalkung seit 2018 stark zurückgegangen. Grund dafür ist das „neue Waldsterben 2.0“, dass durch Sturmschäden, Trockenheit und Borkenkäferbefall seit 2018 zu immensen Waldschädigungen auf über 240.000 ha geführt hat. Aufgrund dieser akuten, großen Probleme und einem starken Holzpreisverfall wurde die Waldkalkung stark reduziert. Dennoch versuchte die DHG und der DHG-AK Forst – auch unter erschwer-

ten Corona-Pandemie-Bedingungen – das Thema Waldkalkung bei Waldeigentümern und wesentlichen Entscheidern im Forstbereich präsent zu halten. Insbesondere setzte sich die DHG dafür ein, dass das Thema Bodenschutzkalkung auch in der neuen „Nationalen Waldstrategie 2050“ verankert wird. Denn diese Waldstrategie, die 2021 veröffentlicht werden soll, wird die Leitlinie für die nachhaltige Waldbewirtschaftung in den nächsten 30 Jahren sein.

### AKTUELLE THEMEN UND ZIELE

- Kalkdüngung in der nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft manifestieren – sowohl in der Praxis als auch in der Ackerbaustrategie 2030 und Waldstrategie 2050
- Kenntnisse über Bedeutung und Nutzen der Kalkdüngung verstetigen
- Nachweis der Klimaneutralität der Kalkdüngung
- Praxisgerechte Umsetzung der EU-VO 2019/1009 ab 2022

### KOOPERATIONSPARTNER

- IMA-Europe (Industrial Mineral Association)
- VDLUFA (Verband der landw. Untersuchungs- und Forschungsanstalten)
- IVA/BAD (Industrieverband Agrar/Bundesarbeitskreis Düngung)
- CEN/DIN (Normung)
- DLG (Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft)
- AGDW (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldeigentümer)
- DFV (Deutscher Forstverein)

**Ihr Ansprechpartner:** Dr. Reinhard Müller, Geschäftsleiter DHG

# FORSCHUNGS- GEMEINSCHAFT KALK UND MÖRTEL E. V.

||| Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF) arbeitet die FG Kalk und Mörtel e. V. im Auftrag der Industrie in einer Vielzahl von Forschungsgebieten wie dem Klimaschutz durch CO<sub>2</sub>-Reduktion oder auch der stofflichen Rückgewinnung durch Kalkprodukte im Sinne der Kreislaufwirtschaft. Der Forschungsschwerpunkt hat sich zunehmend in Richtung Klimaschutz und CO<sub>2</sub> Reduktion verschoben. Oberstes Ziel für die deutsche Kalkindustrie, ist das Erreichen der **Klimaneutralität** bis 2050. Diese Aufgabe kann nur durch eine Kombination aus Innovationen im Bereich der Verfahrenstechnik mit intelligenten Lösungen zur CO<sub>2</sub>-Verwertung (CCU) oder falls nicht anders möglich Speicherung von CO<sub>2</sub> funktionieren. Seit Juli 2020 wird ein gemeinschaftliches AiF Forschungsprojekt mit der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg und der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt, welches sich der CO<sub>2</sub>-Abscheidung mittels eines Festbettreaktors widmet. Dieses Projekt erforscht die Grundlagen für die künftige Umsetzung der Verfahrenstechnik zur CO<sub>2</sub>-Abscheidung im Reallabormaßstab direkt am Kalkwerk. Die Planung, Auslegung und Skalierung des Reallaborprojekts werden ebenfalls von der Universität Magdeburg durchgeführt und haben bereits begonnen.

Auch die weitere Erforschung der gezielten Wiederaufnahme von CO<sub>2</sub> (Rekarbonatisierung) im Lebenszyklus von Kalkprodukten wird zukünftig den Weg der Kalkindustrie von einem CO<sub>2</sub>-Emittenten hin zu einer CO<sub>2</sub>-Senke ermöglichen. Diese und andere sozio-ökonomischen Fragestellungen der Zukunft erfordern praxistaugliche und wirtschaftlich tragfähige Lösungen, welche wir mit unserer Forschung beeinflussen, steuern und begleiten.

Im Geschäftsjahr 2020 führte die FG Kalk und Mörtel e. V. mit ihren Partnern eine Vielzahl an Forschungsprojekten durch. Hierbei wurden in 2020 ca. 440.000 € an Drittmitteln für die Forschung eingesetzt. Detaillierte Informationen zu allen Forschungsvorhaben, Forschungsberichte und Veröffentlichungen finden Sie auf der neuen Homepage der FG Kalk und Mörtel unter: [www.fg-kalk-moertel.de](http://www.fg-kalk-moertel.de)



### THEMEN, SCHWERPUNKTE UND ZIELE:

- Klimaschutz durch CO<sub>2</sub>-Reduktion und CO<sub>2</sub>-Verwertung (CCU)
- Kalkanwendungen im Umweltschutz – u. a. Luftreinhaltung und Wasser-/Abwasserbehandlung
- Kalkanwendungen in der Kreislaufwirtschaft, Rohstoff- und Ressourcenschutz
- Herstellung von Kalk, Verfahrenstechnik und Energieeffizienz

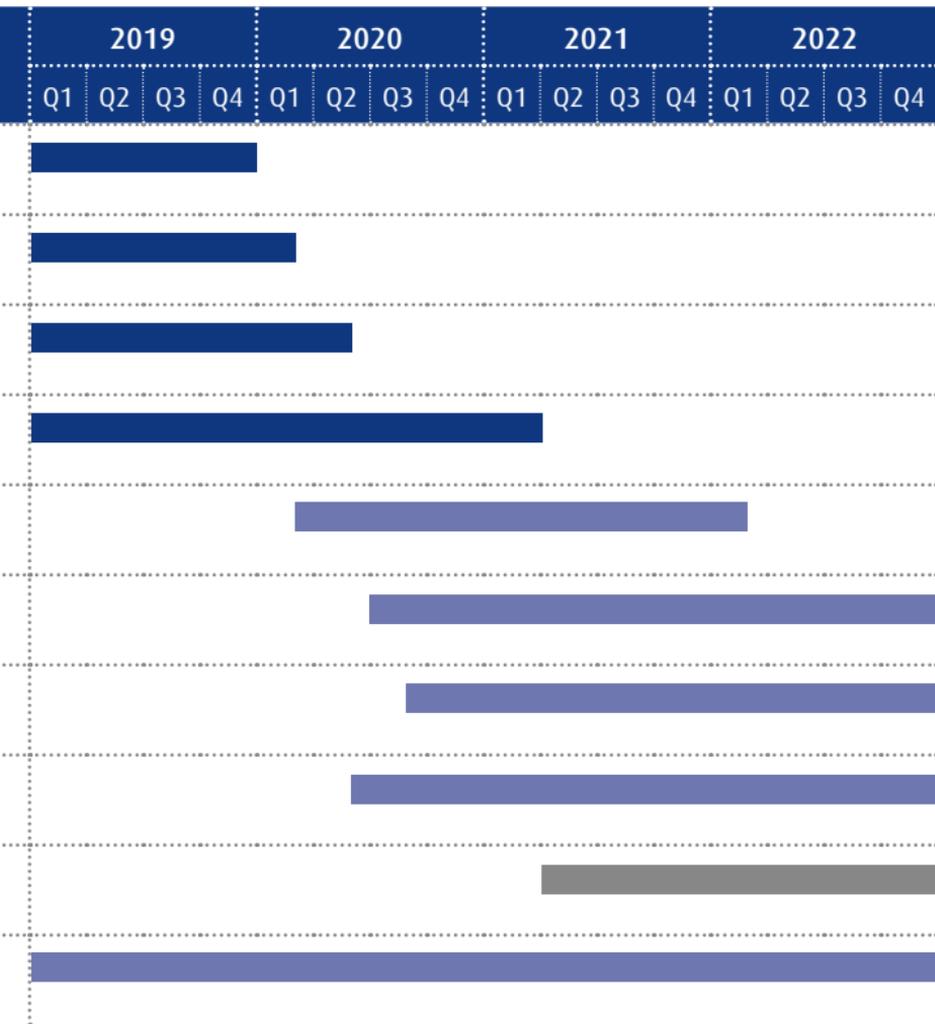
### Ansprechpartner:

Dr. S.-O. Schmidt – Technischer Geschäftsführer  
 Dr. F. Ohnemüller – Wissenschaftlicher Leiter  
 Dr. S. Hammerschmidt – Projektleiter Forschung  
 Hr. H. Cakir – Projektleiter Forschung  
 Fr. C. Nitsche – Forschungsadministration

## Übersicht der abgeschlossenen, laufenden und geplanten Forschungsvorhaben der FG Kalk und Mörtel e. V.

FORSCHUNGSVORHABEN		ANFANG	ABSCHLUSS
1	Simulation der Prozessbedingungen in NSOs (AiF)	01.05.2017	31.12.2019
2	SO <sub>2</sub> 00+: Abscheidung saurer Schadgase (AiF)	01.09.2016	28.02.2020
3	Abgasreinigung – Gitternetzsonde (DBU)	02.01.2017	29.05.2020
4	Re-BioP-Cycle: P Rücklösung und Düngepellets (AiF)	01.01.2018	31.03.2021
5	L'AmmoRE – N Rückgewinnung aus Gärresten (AiF)	02.03.2020	28.02.2022
6	CO <sub>2</sub> -Festbettreaktor – CO <sub>2</sub> Looping und Abscheidung (AiF)	01.07.2020	30.12.2022
7	CO <sub>2</sub> -Festbettreaktor – CO <sub>2</sub> Looping Reallabor (BMU)	01.09.2020	31.08.2023
8	Projektidee: ECO <sub>3</sub> – Seensanierung Lausitz (LMBV)	01.06.2020	30.12.2022
9	Projektidee: Kalkhydrat in Klärschlammmonoverbrennung (AiF)	01.04.2021	31.03.2023
10	Allg. u. CO <sub>2</sub> Projekte: RETAKE; Prüfverfahren/-technik	02.01.2019	30.12.2022

- Abgeschlossenes Forschungsvorhaben
- Laufendes Forschungsvorhaben
- Geplantes Forschungsvorhaben



# INSTITUT FÜR KALK- UND MÖRTEL- FORSCHUNG E. V.

## EIN WIEDERUM ERFOLGREICHES JAHR TROTZ CORONA

!!! Da im Jahr 2020 für den Prüfbereich grobe Gesteinskörnungen sowie auch im Bereich der Wärmedämmverbundsysteme neue Kunden hinzugewonnen werden konnten, hat sich die wirtschaftliche Situation des IKM gegenüber dem Vorjahr nochmals verbessert. Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die hohe Akzeptanz des IKM im Bereich der Kalkprüfungen auch im europäischen Ausland, was zu einer sehr guten Auftragslage bei den Werksaufträgen auch in diesem Bereich führt. Seit nunmehr mehreren Jahren überwiegt der Anteil der ausländischen Aufträge bei den Werksaufträgen der deutschen Kalkindustrie. Somit steigert das IKM seit 10 Jahren kontinuierlich den Umsatz um ca. 10 % gegenüber dem Vorjahr.

## 1. UMSATZZAHLEN NACH ABTEILUNGEN UND BEREICHEN:

Umsatz €	PLAN	IST
GK	300.000 €	336.003 €
Chemie	235.000 €	272.811 €
WTM	200.000 €	207.316 €
WDVS	590.000 €	628.206 €
Werkaufträge	180.000 €	205.283 €
Ausland (int.)	15.000 €	19.779 €
Ausland (Euro)	55.000 €	59.909 €
Standards	0 €	5.155 €
<b>Gesamt</b>	<b>1.575.000 €</b>	<b>1.734.461 €</b>

Tab. 1: Umsatzzahlen 2020 nach Abteilungen, Werkaufträgen, ausländischen Aufträgen und Standards separiert.

Der Umsatz übertraf in sämtlichen Bereichen und Abteilungen die Planung. (Tab. 1) Es ist sehr erfreulich, dass trotz teilweise großen Unbekanntens in der Auftragsituation die Planung und das Ist nur um ~10 % voneinander abweichen. Für 2021 wird jedoch wie in 2020 mit einem Umsatz von 1.57 Mio€ geplant, da u. a. durch die Corona-Pandemie eine sehr unsichere Auftragslage besteht.

## 2. LANGJÄHRIGE ENTWICKLUNG UMSATZ

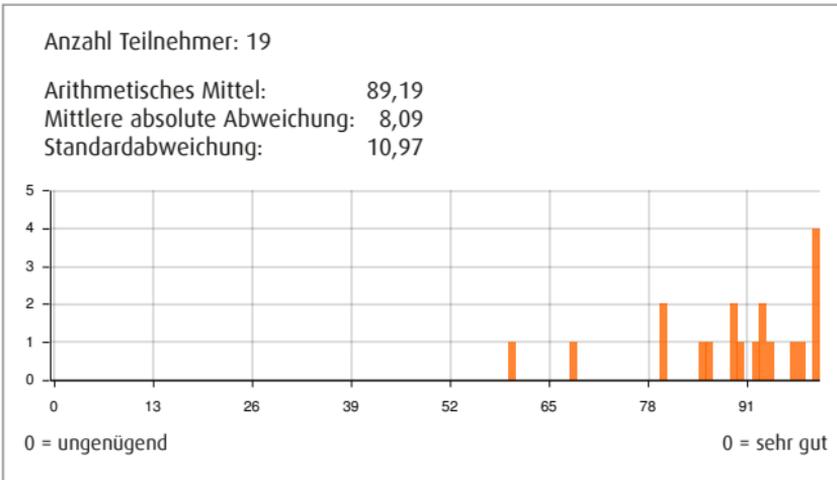


Abb. 1: Umsatzentwicklung des IKM 2015–2020

Die langjährige Entwicklung der Umsatzzahlen des IKMs zeigt von 2015 bis 2020 einen klar ansteigenden Trend (Abb. 1). Über die letzten 5 Jahre konnte der Umsatz um ~35 % gesteigert werden.

### 3. KUNDEN- UND MITARBEITERZUFRIEDENHEIT

Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Kundenzufriedenheit im Rahmen einer Online-Kundenzufriedenheitsanalyse ermittelt. Den **Gesamteindruck des IKM** haben die Kunden (n=19) mit 89/100 möglichen Punkten bewertet (siehe Abb. 5), was ein hervorragendes Ergebnis darstellt und die erfolgreiche Kundenzufriedenheitsstudie von 2017 (82/100 Punkte) nochmals deutlich übertrifft.



Tab2: Ergebnis Gesamteindruck Kundenzufriedenheitsumfrage 2019

Besonders gelobt werden die gute Erreichbarkeit der Mitarbeiter, die große Fachkompetenz des gesamten Labors und die Termintreue. Das größtmögliche Verbesserungspotenzial liegt aus Sicht der Kunden in der Verringerung der Durchlaufzeiten der Proben.

Da die Zufriedenheit, die auch im persönlichen Kontakt mit den Kunden zum Ausdruck kommt, weiterhin ausgezeichnet hoch ist, wurde im Geschäftsjahr 2020 auf eine Kundenzufriedenheitsanalyse verzichtet. Die nächste Kundenzufriedenheitsumfrage wird voraussichtlich 2021 stattfinden. Die Durchführung richtet sich u. a. auch nach dem Fortschreiten der Pandemie, da die Kunden ggf. nicht die Zeit für eine Umfrage haben. In diesem Fall wird die nächste Umfrage zur Kundenzufriedenheit in 2022 stattfinden.

### 4. BEWERTUNG UND FAZIT

Das IKM ist sowohl personell wie auch gerätetechnisch in der Lage alle laufenden Aufgaben sicher und qualitativ hochwertig zu bearbeiten. Die Kundenbindung sowie auch die Kundenzufriedenheit sind sehr hoch und ausgeprägt. Die positive Umsatzentwicklung trägt diesem Umstand Rechnung.

Das Niveau der Arbeitssicherheit konnte im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie Entwicklung leider nicht weiter gesteigert werden. So fielen geplante Schulungen für Ersthelfer und neu benannte Evakuierungshelfer leider aus. Sobald es möglich ist werden diese nachgeholt. Auch eine erweiterte Arbeitsplatzbegehung unter Berücksichtigung der körperlichen Belastungen durch eine speziell ausgebildete Arbeitsplatzmedizinerin musste abgesagt werden.

Die personellen Veränderungen im Bereich der Abteilungsleitung sowohl in der Abteilung Gesteinskörnung als auch in der Abteilung Werk trockenmörtel konnten vollständig und zufriedenen stellend vollzogen werden. Auch der weitere Personalwechsel in den Abteilungen konnte auf Grundlage der umfangreichen Einarbeitungspläne ohne Probleme durchgeführt werden.

Der betrachtete Zeitraum kann sowohl personell wie auch finanziell als sehr zufriedenstellend betrachtet werden.

Durch den engen und konstruktiv guten Kontakt zu unseren Kunden ist es uns ermöglicht worden auch im Rahmen der Eigenüberwachung der Hersteller tätig zu werden. Konkret heißt dies für den Hersteller Prüfungen durchzuführen, welche er im Rahmen seiner Eigenüberwachung benötigt. Dies erfordert auf Seiten des IKM eine enge Abstimmung mit diesen Kunden und eine 100 % Termintreue, da bei eventuellen Abweichungen von den vom Kunden festgelegten Werten, dieser schnell reagieren muss. Wir freuen uns über diesen Vertrauensbeweis unserer Kunden und können so weiter den Betrieb sicherstellen.

# IHRE ANSPRECHPARTNER

## GESCHÄFTSFÜHRUNG



### **RA Martin Ogilvie**

Hauptgeschäftsführer  
Bundesverband Deutsche Kalkindustrie e. V.  
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e. V.  
Institut für Kalk- und Mörtelforschung e. V.  
Presse und Kommunikation  
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 12  
E-Mail: martin.ogilvie@kalk.de



### **Dr. Werner Fuchs**

Geschäftsführer  
Bundesverband Deutsche Kalkindustrie e. V.  
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 20  
E-Mail: werner.fuchs@kalk.de



### **Dr. Sven-Olaf Schmidt**

Technischer Geschäftsführer  
Bundesverband Deutsche Kalkindustrie e. V.  
Geschäftsführer  
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e. V.  
Geschäftsführer  
Institut für Kalk- und Mörtelforschung e. V.  
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 43  
E-Mail: sven-olaf.schmidt@kalk.de

## WEITERE MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN

### Harun Cakir

Referent Umweltschutz  
Betreuung Forschungsvorhaben  
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 37  
E-Mail: harun.cakir@kalk.de



### Dr. Sebastian Hammerschmidt

Abteilungsleiter Straßenbau und Beton  
Projektleiter Forschung  
Umweltschutzanwendungen  
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 46  
E-Mail: sebastian.hammerschmidt@kalk.de



### Dr. Reinhard Müller

Leiter  
Düngekalk-Hauptgemeinschaft im BVK  
Kalk in der Land-, Forst- und Teichwirtschaft  
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 32  
E-Mail: reinhard.mueller@kalk.de



### Claudia Nitsche

Sachbearbeitung und Sekretariat  
FG & IKM  
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 42  
E-Mail: claudia.nitsche@kalk.de





**Dr. Frank Ohnemüller**

Wissenschaftlicher Leiter  
Forschungsgemeinschaft  
ILA Technical Advisor  
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 36  
E-Mail: frank.ohnemueller@kalk.de



**Dr. Hans-Michael Schiffner**

Abteilungsleiter Chemie  
Leiter der Überwachungs- und  
Zertifizierungsstelle für Bauprodukte  
der GG-CERT e. V. – zertifizierte Produkte –  
zertifizierte Prozesse  
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 44  
E-Mail: hans.schiffner@kalk.de



**Melanie Stöcker**

Assistentin der Geschäftsführung  
ILA Administration Manager  
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 12  
E-Mail: melanie.stoecker@kalk.de



**RA Christoph Weise**

Abteilungsleiter Recht  
Sozial- und Tarifpolitik, Rohstoffpolitik  
Telefon: 0221 - 93 46 74 - 15  
E-Mail: christoph.weise@kalk.de



||| © 2021  
||| Bundesverband der  
Deutschen Kalkindustrie e. V.  
V. i. S. d. P.: Martin Ogilvie  
Annastraße 67-71  
50968 Köln  
[www.kalk.de](http://www.kalk.de)

Alle Rechte vorbehalten